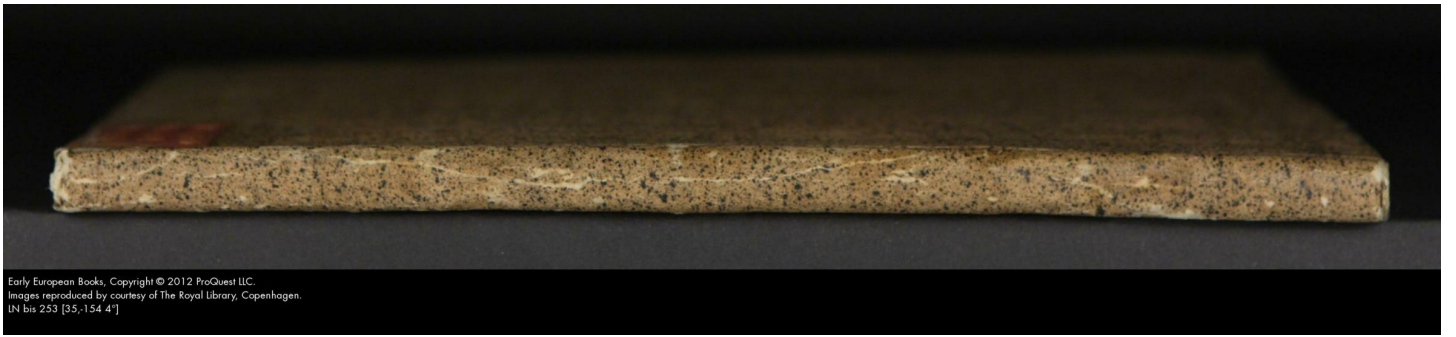
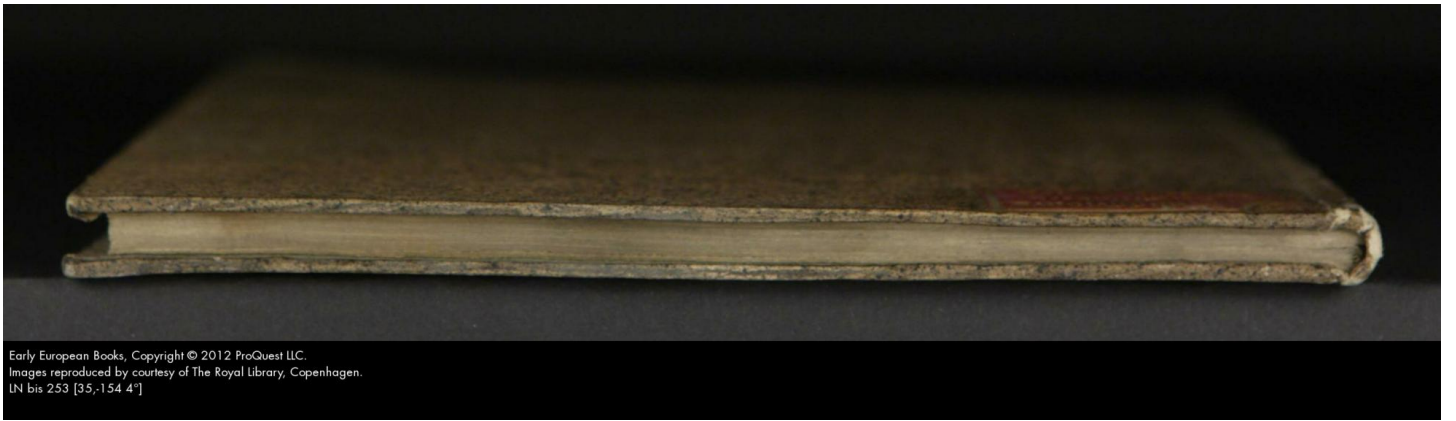


 Schlüßelburg  
üb. Elisabeth  
v. Mecklenburg



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.  
[N bis 253 [95,154 4]]





Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.  
[N bis 253 [35,154 4"]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.  
LN bis 253 [35,-154 4']



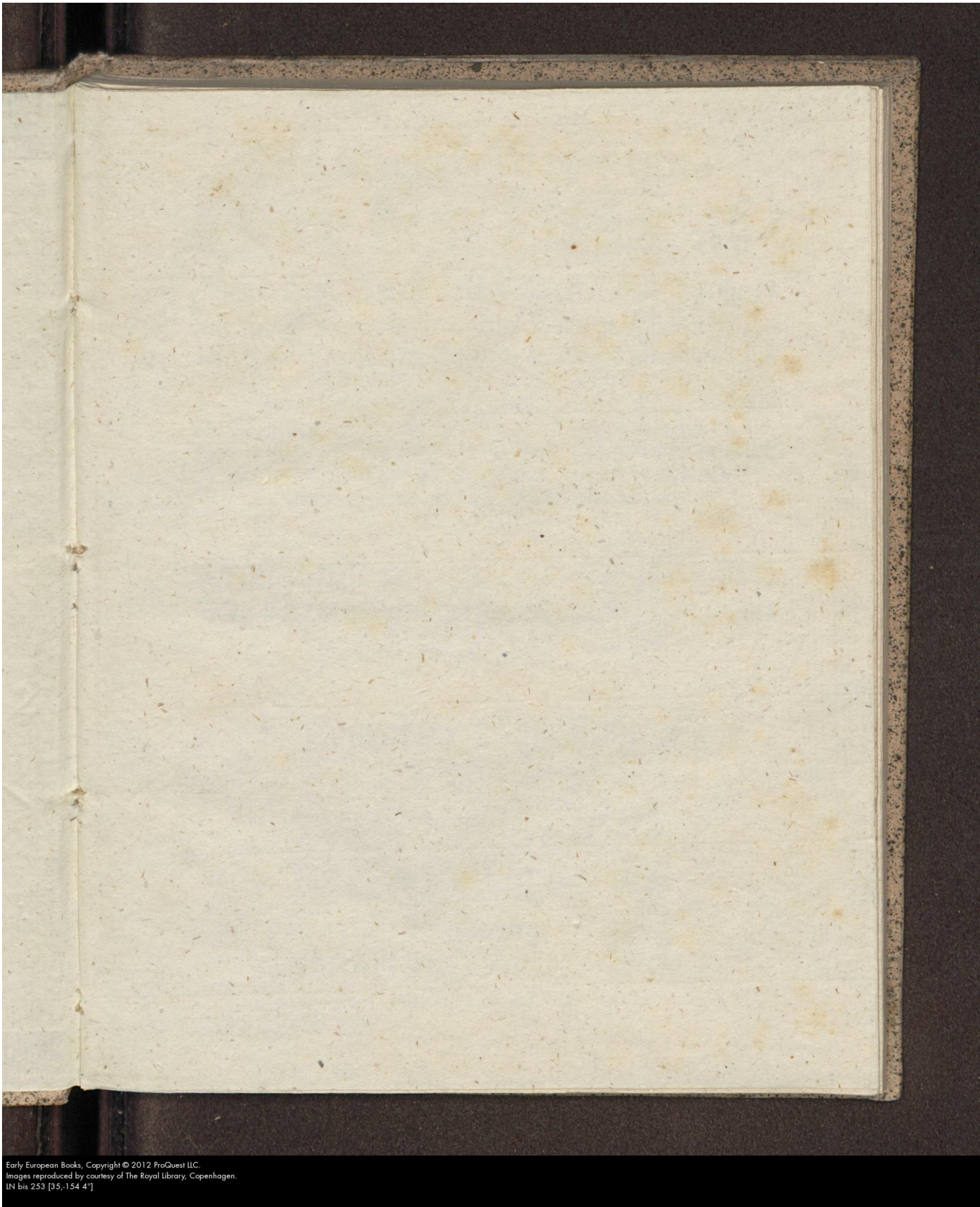
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.  
[N bis 253 [35,154 4]]

35, - 154 - 4°

DA BOX

( LN bis 253 )









Zwo Christliche Leichpredigten/  
**Über dem seligen ab-**  
schied der Durchleuchtigen/ Hochgebor-  
nen Fürstinnen vnd Fräwen / Fräwen Elizabeth / ge-  
borenen aus Königlichem Stamme zu Dennemarck / weiland  
Herzogin zu Meckelnburg / Fürstinnen zu Wenden / Grefsinnen zu  
Schwerin/ der Lande Rostock vnd Strargard Fräwen etc. Hochlöblicher  
vnd Christlicher gedechtnis / welche den 15. Octobris in diesem 1586.  
Jare zu Giedsgart auff Falster in der Nacht vmb halb wege zu weien  
schleggen in Christo seliglich entschlaffen / vnd den 25. Nouem-  
bris zu Büstrow Anno eodem begraben worden/  
samt folgender

**Trostschriffte an Herzog Ulrichen von**  
Meckelnburg etc. aus betrübtem Herzen gethan in der  
Pfarrkirchen zur Wismar/den 23. vnd  
25. Nouembriß.

Durch

**M. Conradum Schlüsselburgium**  
Prediger daselbst.



Wittenberg/  
**Gedruckt bey Matthes Belack,**  
M. D. LXXXVII.



Dem Durchleuchtigen/  
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/  
Herrn Ulrichen/ Herzogen zu Meckelnburg / Fürsten  
zu Wenden/ Graffen zu Schwerin/ der Lande Rostock  
vnd Stargarten Herrn / meinem gnedigen  
Fürsten vnd Herrn.

**W**ittes Gnade durch Chri-  
stum/ den König aller Könige / vnd  
Herrn aller Herrn/ Beständige verhar-  
rung bey der einmal erkandten vnd be-  
kandten Warheit/ krefftigen Trost/ vnd  
Christliche gedult in dem gegenwertigen  
Kreuz vnd müheseligen Widervertigkeit / Regie-  
rung vnd führung des heiligen Geistes / sampt meinem  
innigen Gebet vnd schuldigen Diensten mit aller Unters-  
thenigkeit vnd gebürlicher Ehrerbietung zuorn.

Durchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ Gnediger  
Herr/ Die weil Gott der Allmechtige nach seinem veter-  
lichen Rath vnd gnedigen willen Ewer Fürstlichen  
Gnaden zu diesen sorglichen vnd betrübten zeiten mit ei-  
nem beschwerlichen Hauskreuz heimgesuchet / vnd E.  
F. G. hertzliebess Gemahl/ hochlöblicher vnd Christ-  
milder Bedechtnis aus diesem elenden Leben weg geno-  
men/ dadurch E. F. G. gleich wie ein Stück von dem  
A ii Herzen

## Vorrede.

Herzen mit gewalt gerissen worden / vnd ohne allen zweiffel derselben gros leid widerfahren / als thum Ewer F. G. nicht vnrecht / das sie wegen des tödlichen abgangs derselben Christlichen / Gottseligen Gemahlin / sich herzlich vnd schmerzlich bekümmern vnd trawren / Denn der heilige Geist befihlet es vns durch den Sprach am 3 8. Cap. das wir sollen bitterlich vnd herzlich weinen / wenn vns ein guter vertrauter Freund durch den zeitlichen Tod genommen wird. Paulus spricht auch zu den Römern am 1 2. Cap. Weinet mit den weinenden. Unser HERR Gott ist kein Stoicus ohne alle neigung vnd bewegung / sondern ein solcher Gott / wie sein Wort bezeuget / der sich benebenst seinen heiligen Engeln herzlich frewet / vnd hat einen grossen gnedigen gefallen daran / wenn die Menschen sich bekehren / vnd wenn es denselbigen wolgehet / Widerumb / so jammert es vnsern HERRN Gott / vnd thut im wehe / wenn es den Menschen vbel gehet.

Also hat auch vnser HERR Gott die Menschen geschaffen / das sie sich freuen / wenn es ihnen selbst vnd den irigen wolgehet / vnd sie betrübt sein / wenn es vbel zugehet / vnd schrecken darüber / wenn sie von trawrigen dingen hören / Also hat Gott den Blutfreunden vnd nahe verwandten Menschen Naturales Storgas angeschaffen / das vnter der Oberkeit vnd Vnterthanen /

## Vorrede.

nien (wenn es recht sol zugehen) vnter Man vnd Weib/  
vnter Eltern vnd Kindern / vntd andern vertrauerten  
Freunden eine sonderliche Natürliche zuneigung vnd  
liebe Günst ist / dadurch Gott gleich wie mit einem bän-  
de der Menschen hertzen hat zusammen geknüpffet vnd  
gebunden. Vnd ob gleich solche eingepflanzte natür-  
liche Liebe durch den fall vnd Sünde verderbet vntd  
verunreiniget ist / Jedoch so ist dieselbige nicht ganz vnd  
gar aus der Menschen Hertzen vertilget / sondern es  
sein noch dieselbigen Storgæ wie reliquæ donorum  
Dei & lineamenta imaginis Dei, die in den Glaubt-  
gen durch den heiligen Geist restauriret / erwecket / an-  
gezündet vnd erhalten werden / das sie nach gelegenheit  
der Sachen frölich oder trawrtig sein. Solches siehet  
man sein / wie sich die Christen bekümmern / wenn sie  
ihrer liebsten vnd besten Freunde / nehest Gott / durch den  
Tod beraubet werden. Daher kompts nun / wenn ein  
Weib oder Mann stirbet / vnd Gott reisset einem also ein  
stück vom Herten / das man es fület / vnd es wehe thut.  
Adam in seiner Vnschuld verschleff es / da ihm Gott  
eine Liebe aus dem Leibe reis / vntd bawete die Euan-  
draus.

Aber Gottselige Ehemänner die fülen es wol / wie-  
wol der schmerzen vnd das leidt offte so gros ist / das  
man nicht weinen kan / wie die Erfahrung bezeuget.

A. iii. Nacht

## Vorrede.

Quid.

Macht aber das Wasser durch die Augen einen durchschlag / so kan man durch threnen des schmerzens vnd der angst vom Herzen ein wenig los werden / wie der Poeta saget : *Est quaedam flere voluptas, Expletur lacrymis, egeriturq̄ dolor.* Well nun Gott also die Natur der Menschen geschaffen hat / so ist es nicht vnrecht / wenn wir vnser Todten beweinen.

Wir haben auch viel Exempel in der heiligen Schrifft / wie die Rechtgleubigen getrawret vnd geklaget haben / wenn sie ihre Freunde durch den Tod nach Gottes willen haben verloren. Ja der Son Gottes vnser H E R R vnd Heiland Ihesus Christus weinet selbst vber dem Tod seines guten Freundes des Lazari. *Et quò sunt generosiores naturæ, eò maior est vis storgarum,* Das ist / je edler vnd höher die Naturen sind / je grösser vnd sehnlicher ist die liebe gegen die irigen. *Nam etiam heroici viri sunt lacrymabiles actiue & passiue.* Hieraus ist nun leichtlich zuerachten / das E. F. G. nicht vnrecht / sondern Fürstlich vnd Christlich daran thun / das sich dieselben herzlich bekümmern / wegen des tödlichen seligen abschieds vnserer lieben gewesenen Landsfürstinnen / E. F. G. herzlichem Ehegemahl. Denn E. F. G. wissen / ja dem ganken Lande zu Meckelnburg ist nicht vnbeand / wie herzlich dieselbige / als eine Gottselige vnd  
ver-

## Vorrede.

Vertrauete Freundinne E. F. G. geliebet/ vnd gemeinet/  
wie getrewlich vnd sorgfältig sie habe benebenst E. F. G.  
die schwere Last der müheseligen Regierung helffen tra-  
gen/ wie behülfflich/ Rathhetig/ vnd tröstlich sie E. F.  
G. oft in schweren anlegen vnd fürsichenden nöten sey  
gewesen/ Item/ was sie für eine Christliche/ vleissige/  
verständige Hausmutter sey gewesen/ vnd was für eine  
friedliebende/ Gotte vnd allen Gottesfürchtigen Men-  
schen wolgefelltge Ehe/ E. F. G. in die 30. ganzer Jar  
mit ihr gehabt. Das nun E. F. G. einer solchen ge-  
trewen Gehülffin/ vnd eines solchen edlen Schatzes be-  
raubet sind/ do sie ihnder in ihrem angehenden Alter/  
irer hülffe/wartung/ rhaten vnd trostes am meisten von  
nöten hetten/ Da ist kein zweiffel/ das solches E. F. G.  
schmerzlich vnd bekümmertlich sey. Aber widerumb  
vnd darneben/ ist es auch Gottes ernster befehl vnd wil-  
le/ (wie E. F. G. nach ihrem hohen/ Christlichen/ Fürst-  
lichen verstande aus Gottes wort/ auch ohne meine  
erinnerung bekandt ist) das sich die Christen wider  
trösten/ vnd der Traurigkeit nicht zu weit/ wie die vn-  
glaubigen Heyden/ nachhengen sollen/ vnd solches aus  
hohen/ wichtigen vnd beständigen Ursachen.

So ist es Gottes wille gewesen/ das E. F. G.  
Christliches Ehegemahel hat sollen auß diese zeit/ vnd  
zwar



## Vorrede.

Syr. 41.

gwar an dem orte in ihrem lieben Vaterlande in gegenwertigkeit ihrer aller besten Freunde verscheyden / Solchem willen Gottes müssen E. F. G. mit vbermestigem trawren nicht widerstreben. Ohne Gottes willen hat E. F. G. Gemahltn nicht das aller geringste leyd können widerfahren / weil er für dieselbigen also gesorget / das er auch alle ihre Haar auff ihrem Heupt gezelet / vnd keines ohne seinen willen hat müssen auff die Erden fallen. E. F. G. sollen viel mehr mit Christo sagen /

Matt. 26.

Non sicut ego volo, sed sicut tu mi pater, Nicht wie ich wil / sondern wie du wilt mein Vater. Placeat ergo homini quicquid Deo placet. Was Gott wolgefellet / das sol den Menschen auch wolgefallen / Also beten wir auch teglich in dem Vater vnser / **HERR** dein wille geschehe auff Erden / wie im Himmel.

Seneca in  
Epist. ad  
Lucillum.

psal. 100.

2. Es hat auch vnser **HERR** Gott gute fuge / recht vnd macht gehabt / E. F. G. Ehegemalen widerumb zu sich abzufordern / vnd zu sich in den Himmel zu nemen / Denn Gott der Vater hat sie geschaffen / vnd hat ihr das Leben gegeben / Der **HERR** Ihesus Christus hat sie erlöset / der heilige Geist hat sie durchs Wort vnd durch die Sacramenta geheiligt / Darumb hat sie Gott billich vnd von Rechts wegen widerumb zu sich genommen. Solches haben auch die Heyden nicht für vnbillich

## Vorrede.

vnbillig erkand / wie Plutarchus schreibet in morali-  
bus. Gleich wie man gelehnet Geld sol gutwillig / gerne /  
widerumb ausgeben vnd bezalen / Also sollen auch wir  
Menschen vnser leben / das vns Gott nur eine zeit lang  
geliehen / ohne klage vnd murren Gott wider geben / wenn  
Gott solchs durch den Tod von vns fordert. Item Lu-  
cretius sagt recht : Vitaꝝ mancipio nulli datur, o-  
mnibus vlu.

3. So wissen E. F. G. das es also von Gott dem  
HERRN nach dem fall wegen der Sünden geordnet ist  
vber alle Menschen / das sie sterben müssen / vnd zwar  
auff die zeit vnd stunde / die Gott inen gesetzt vnd bestim-  
met hat. Vnd wenn nun gleich E. F. G. Christliches  
Ehegemahl noch zehen hundert oder tausent Jahr  
gelebet / so hette sie doch entlichen müssen dem zeitlichen  
Tode zu theile werden / Sollen sich derhalben E. F. G. Syr. 41.  
mit vberigem trawren nicht wider Gottes willen wege-  
ren. Die Heyden sagen: De ineuitabili aliquo non est  
dolendum, sed prouidendum de vtiliori.

4. So ist E. F. G. nicht vnberwust / das derselben  
Gottselige Gemahlin von allem vbel des Leibes vnd  
der Seelen / welchem alle Christen in diesem leben vnter-  
worffen sein / erlöset ist. Der Christen Leben ist ein  
stetiges Creutz / wie Doctor Luther saget : Vita mea  
mihi crux est. Selig sind die in dem HERRN  
B sterben/

## Vorrede.

*1. Tim. 7.*  
*Apost. 14.*  
*Syr. Phil. 1.*  
sterben / denn dieselbigen sind von allem Creutz erlöset.  
Wie hat vnser Christliche Gotteselige Landesmutter  
offt geseuffzet vnd Gott gebeten / wenn trawriger bö-  
ser zeitung gedacht worden / das sie Gott ja nicht mö-  
chte solch Unglücke in diesen Landen sehen oder erfahren  
lassen. Solch Gebet vnd seuffzen hat Gott gnedig-  
lich erhöret / vnd sie für allem vnglücke / das vns noch  
treffen wird / weggeraffet / Gott helffe vns allen mit gna-  
den überwinden. O wie selige Leut sind alle die jeni-  
gen / die furhin sind selig im HERRN entschlaffen.  
Wir solten vns viel mehr darüber freuen als beküm-  
mern / wenn die vnseren einen Christlichen abscheid  
nemen / wie der heilige Martyrer Syprianus sagt:  
Christus ipse salutis atque vtilitatis nostræ Magi-  
ster ostendit, qui, cum discipuli eius contestaren-  
tur, quod se iam diceret recessurum, locutus est ad  
eos dicens: Si me dilexissetis, gauderetis, quoni-  
am ad patrem vado: docens & ostendens, cum  
chari, quos diligimus, de seculo exeunt, gauden-  
dum potius quam dolendum.

5. Vnser HERR Gott der alles herrlich / sein  
vnd weislich ordnet / der weis auff dem allerbesten / wie  
lange es einem jeden Menschen dienstlich vnd gut sey /  
allhier in der Welt auff Erden zu leben / vnd wenn ein je-  
der

## Vorrede.

der Mensch sterben sol/ darumb sollen wir ihme solches  
alleine heimstellen. Daher sage Augustinus recht: De  
salute corporis mei, quàm diu mihi sit vtile viuere,  
nescio, Tibi Domine hoc committo. **HERR** / wie  
lange es mir nützlich sey allhier in dieser Welt zu leben/  
das weiß ich nicht / Ich wil dir solches heimstellen / Ach  
Gott schaffe deinen willen. Also hat auch der heilige  
Bischoff Martinus gethan / da er gebetet hat mit die-  
sen Worten: Domine si adhuc populo sum necessa-  
rius, non recuso laborem: Fiat voluntas tua. **HERR** /  
so ich kan deinen Christen noch eine zeitlang nützlich die-  
nen / so sol mich keine arbeit verdriessen / dein wille ge-  
schehe.

Lib. foli-  
loq.

6. So wissen E. F. G. aus Gottes wort / das  
die vbermessige vnd vnchristliche sorge vnd traw-  
rigkeit viel Menschen tödtet / vnd doch nirgend zu dienet /  
vnd machet alt für der zeit / vnd des Herzen trawrig-  
keit schwachet die kreffte / Darumb sollen E. F. G. auch  
mit dem trawren eine masse halten / denn da ist kein wi-  
derkommen / es hilft dem Todten nicht / vnd E. F. G.  
thun ihnen selbst schaden / Gedencke an in / saget der Geist  
Gottes / wie er gestorben / so mustu auch sterben / Western  
war es an mir / heut ist es an dir.

2. Reg. 12  
Syr. 30.  
3<sup>a</sup>.  
Prouer. 25

Syr. 39.

7. So haben E. F. G. ihr Christliches Ehegemahl  
nicht verloren / sondern fürhin gesendet in das ewige Le-

B ij bei /

## Vorrede.

ben / vnd wird derselbigen Leib widerumb aufferwecket werden zum ewigen Leben. Die Christen legen durch den zeitlichen Tod ihre irdische Hütten vnd sterblichen nichtigen Leib eine kleine zeit hinweg / aber sie werden denselbigen Leib verkleeret / vnd mit grosser Herrlichkeit gezieret widerumb annemen vnd ewig behalten. Darumb gleich wie wir ons nicht fürchten / wenn wir des abends unsere Kleider ablegen / oder wenn die Sonne vntergehet / weil wir wissen / das wir des morgens die Kleider widerumb anziehen / vnd die liebe Sonne widerumb auffgehen wird: Also sollen wir nicht trawrig sein / das der Leib vnd die Seele von einander scheiden / weil sie am Jüngsten tage sollen widerumb persönlich veretniget werden / vnd in dem ewigen Leben mit Gott in aller Herrlichkeit leben. Was nun in dem Himmel vnd ewigem Leben für eine grosse freude sey / dahin E. F. G. vnd alle Christgleubigen kommen werden / das ist Ewer F. G. aus Gottes Wort bekand / vnd können auch dieselben in beyuerwarter Predigt / die in E. F. G. Stad Wismar gehalten ist / weitleunfftiger dauon lesen.

Schliesslichen bitte ich gar demütig / das E. F. G. wollen diese zwo Christliche / einseitige Predigten (die in E. F. G. Stad Wismar in S. Marten Kirchen / von mir durch Gottes Gnade gehalten) die ich auch E. F. G. hiemit

Syr.

Lud. Vir-  
ues.

Matt.

Vide Ter-  
tul. de Pa-  
tientia.

Sinec.  
Epist.  
Lucill.

Psal. 1

## Vorrede.

hienit vnterthenigst dedicire / Ihr in Gnaden gefallen  
lassen. Der Vater aller Gnaden / vnd der Gott / alles  
Trostes vnd gedult wolle E. F. G. durch seinen heiligen  
Geist vmb seines liebē Sons Jesu Christi willen trösten  
vnd sterckē / auch bey guter gesundhelt an Leib vnd Seele /  
friedlicher vnd langwiriger Regierung vnnnd glückseli-  
gem zustande seinem heiligen Namen zu Ehren / vnd der  
Kirchen vnd Schulen / auch E. F. G. Vnterthanen zum  
Trost vnd besten lange fristen vnd erhalten. Datum  
in E. F. G. Stad Wißsmar den 24. Nouembris /  
Anno 1586.

Erwer F. G.

Vntertheniger Diener am wort Gottes.

M. Conradus Schlüsselburgius.



B iii

Dze

# Die Erste Predigt.

Syrach. Cap. 44.

Syr.

**D**asset vns loben die berühmten Leute / vnd vnserer  
Väter nach einander. Viel herliches dinges hat  
der Herr bey ihnen gethan / von anfang durch sei-  
ne grosse macht. Sie haben ire Königreiche wol regieret /  
vnd löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerha-  
ten / vnd geweissaget. Sie haben Land vnd Leute regie-  
ret / mit rhat vnd verstand der Schrift / Sie haben *Mu-  
sicam* gelernet / vnd Geistliche Lieder gedichtet. Sie sind  
auch Reich gewesen / vnd haben grosse Güter gehabt / vnd  
im frieden regieret / weil sie hie gewesen sind.

Matt.

Sinec.  
Epist.  
Lucill.

Also sind sie alle zu iren zeiten löblich gewesen / vnd bey  
irem Leben gerühmet / Vnd die haben ehrlichen Namen  
hinder sich gelassen. Aber die andern haben keinen rhum /  
vnd sind vmbkōmen / als weren sie nie gewesen / Vnd da  
sie noch lebeten / waren sie eben / als lebeten sie nicht / vnd  
ire Kinder nach ihnen auch also.

Psal. 1

Aber jenen heiligen Leuten / welcher Gerechtigkeit  
nicht vergessen wird / ist ein gut Erbe blieben / sampt iren  
Kindern. Ire Nachkommen sind im Bund blieben / vnd  
vmb iren willen sind ire Kindes Kinder jmer für vnd für  
blieben / vnd jr Lob wird nicht vntergehen. Sie sind im  
frieden begraben / aber jr Name lebt ewiglich. Die Leute  
reden von irer Weisheit / vnd die Gemeine verkündiget  
jr Lob.

Die erste  
predigt  
gehalten  
den 23.  
Novemb.  
Anno 86.

**M**Eine andechtige liebe Christen / es wissen ewer Lieb / wie sie  
dessen von mir am vergangnen letzten Sontage Trinitatis /  
nach der Predigt des gewöhnlichen Sontags Euangelij berich-  
tet / sich zu erinnern / das diese gegenwertige trawrige vnd hoch-  
betrübe

## Die Erste Predigt.

betrübt versammlung ist angestellet / wie denn auch am selben  
Sonntag zur Vesper mein *Collega* aus vnd nach Gottes wort  
ein *publicum luctum* / das ist / einen öffentlichen Trauer oder  
Klage tag gehalten / von wegen des tödlichen seligen Abgangs  
der Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürstinnen vnd  
Frawen / Frawen Elisabethen / gebornen aus Königs-  
lichem Stammen zu Dennemareck / weiland Herzogin-  
nen zu Meckelnburg / Fürstinnen zu Wenden / Gressin-  
nen zu Schwerin / der Lande Rostock / vnd Stargard  
Frawen / vnserer gnedigen Frawen vnd geliebten Lan-  
desmutter / hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnis /  
welche den 15. Octobris / zwischen ein vnd zwey vhr in der nacht /  
zu Bidegard in Dennemareck / Gott der Allmechtige / nach sei-  
nem wunderbarlichen Rath / vnd Väterlichen / guten vnd gnedi-  
gen willen / auch wegen vnserer vielfeltigen Sünden / aus diesem  
zeitlichen / mühseligen Leben / vnd betrübten Jammerthal ab-  
gefordert / vnd zu sich in seinen ewigen Freudensahl genommen.

Weil nun dieser plötzliche / vnuerhoffte / hochbetrübt fall /  
vnserem gnedigen Herrn / vnd Landsuater / als derer Fürstlichen  
Gnaden hiedurch ein stück vom Herzen gerissen / ohne allen  
zweiffel sehr schmerzlich vnd kummerlich ist / auch Königliche  
Majestat in Dennemareck / sampt derselben hochgeliebtes Eheges-  
mahl / Fraw Sophia die Königinne mit ihren dreien Jungen  
Herrn / vnd vier Frawlin / wie denn auch vnser gnedige Me-  
cklenburgische Herrschafft / Ja die ganze Erbare Landschaft /  
als die ire herzliche Frawmutter beste Freundinne / vnd löbliche  
Landsfürstinne auff dieser Welt nehest Gott verloren / solchen  
verlust vnd schaden / sehrlich betrauren vnd beklagen. Weil auch  
vns allen durch diesen fall / grosse gefährliche vorenderung / schreck-  
liche



## Die Erste Predigt.

**Syr.**  
liche Stad vnd Landplagen / vnd allerley vnglücke angedeutet /  
vnd gedreuet werden: So ist es ja billig vnd recht / das wir heut  
diesen tag / da die Fürstliche Leiche zu Güstrow / zu frem Schlaff-  
kammerlein beleetet wird / auch allhie in dieser Stad vnd Gemein-  
ne / als frome Christen / vnd gehorsame getreue Vnterthanen  
vns erzeigen / vnd vns diesen schrecklichen Rijs lassen zu Herzen  
gehen / vnd also mit vnserer hochbetrübeten Oberkeit vnd gnedigen  
Herrschaft / ein Christliches mitleiden haben.

**Matt.**  
**Sinec.**  
**Epist.**  
**Lucill.**  
Es sol vns aber dieser trawriger vnd betrübter Fall / gleich wie  
ein Zornspiegel vnd *realis conuopœnitentia* / das ist / eine leben-  
dige ernste Busspredigt sein / das wir zu Hause vnd in der Kirchs-  
en / beyde Abends vñ Morgens / in warer bekerung vnd Glauben /  
Gott vnseren Himlischen Vater / im Namen vnd auff den  
Befehl vnserer lieben HERREN vnd Heylandes Ihesu Christi  
anruffen / vnd bitten / damit er seinen gefasseten / gerechten Zorn /  
vnd gedreuwete straffen von vns gnediglichen abwenden / oder je  
dieselbigen Vetterlich linderen vnd milderen wolle / vnd es also  
mit dem gegenwertigen vnd zukünfftigen Creuz machen / das  
wir können ertragen.

**Psal.**  
Zwar der verstorbenen Personen / vnserer gewesenener lieben  
Gottseligen Landsfürstinnen halben / haben wir keine erhebliche  
vrsache vns zu bekümmern: Denn ihre S. G. sind von allem  
jbel des Leibes vnd der Seelen erlöset / vnd durch den zeitlichen  
Tod hindurch gedrungen in das ewige Leben: Sondern wir  
Vnterthanen haben vrsachen zu trawren / auff das wir hiebey  
den zorn Gottes / so allbereit / wegen vnserer Sünden beginnet  
anzubrennen / erkennen / vnd vns zu warer Bus vnd Bekerung  
schicken.

Wir wollen aber jezund hochgedachter vnser gnedigen  
lieben Landsmutter vnd Herzoginnen Seliger gedechtnis / zu  
vnters

## Die erste Predigt

unterthänigsten Ehren / vnd vns selbst zur lere / trost vnd verma-  
nung bey dem fürgelesenem Texte drey Stück handeln.

I. Wollen wir aus Gottes wort beweisen / das es ein köstli-  
cher Schatz vnd edle Gabe Gottes sey / die billig hoch zu rhü-  
men / Wenn Gott in einem Land oder in einer Stad eine from-  
me Gottselige Oberkeit gibet / vnd das derselben tödlicher ab-  
gang zu beklagen / dieweil solches allweg sorglich / vnd gemein-  
lich ein gros vnglück bedentet.

II. Wie wir vns Christlich verhalten sollen / wenn Gott durch  
den zeitlichen Tod unsere liebe Oberkeit von vns weg nimmet.

III. Wollen wir von der verstorbenen Gottseligen Fürst-  
nen / frem Gottseligen leben / vnd wandel / vnd von irer F. G. vie-  
len hochfürstlichen tugenden / Damit sie ist von Gott begabee  
gewesen (wiewol sie auch als ein Mensch ire gebrechen vnd mens-  
gel gehabt) vnd von frem Christlichen abschied etwas melden.

Der Barmhertige Gott wolle vns allen mit einander sei-  
nen heiligen Geist / Gnade / krafft vnd verstand durch Ihesum  
Christum dazu verleihen / Amen.

## Vom ersten stücke.

Nach dem der weise Man Gottes / Sprach / in seinen voris-  
gen Predigten hat erzelet / gerühmet / vnd Gott dem  
H E R R N hertzlich gedancket für alle Creaturen / vnd  
wolthaten / damit Gott nach seiner grossen vnaussprechlichen  
gnad / das Menschliche geschlechte / alle tage / stunde / vnd aus-  
genblick / reichlich begabee / vnd gleich überschütet : So fahet er  
nun an zu rhümen / vnd Gott dem Allmechtigen H E R R N  
zu dancken / für die berühmten vnd fürtrefflichen Menner / welche  
die geleerten Heroës / das ist wunderleute / nennen / durch welche der  
Son Gottes vnser H E R R Iesus Christus beide in seiner Kir-  
chen / vnd Policeyen / oder im Geistlichen vnd Weltlichen Stan-  
de / viel

## Die erste Predigt.

de viel wunderwerck thut vnd grosse wolthat erzeiget: Denn  
gleich wie es ist eine von den allergroßesten wolthaten/ wenn Gott  
im Lande vnd in den Stedten Gottesgelerte / getrewe / eis  
ferige / friedliebende vnd demütige Prediger gibet / die da Gottes  
wort lauter vnd rein / ohn allen Pharisaischen Sawerteig / vnd  
verfelschung lehren / die hochwürdigen Sacramenta nach dem be  
fehl vnd ordnung des HErrn Jesu Christi reichen / allerley  
falsche lere / vnd Lehrer / auch allerley öffentliche Sünde vnd  
schande / on alles ansehen der Personen / vermüge ires tragenden  
Ampts aus Gottes Wort / mit Christlicher gebürlicher beschei  
denheit / sanfftmüt vnd gedult / straffen / Item die da auch ein  
Gottselig leben führen / vnd vleissig beten: Also ist es auch eine  
hohe Wolthat vnd sonderliche gnade Gottes / wenn Gott den  
Vnterhanen getrewe vnd Christliche Regenten schencket / die da  
für allen dingen nach Gottes Reich trachten / Matth. 6. Kirch  
en vnd Schulen mit tüchtigen Personen versorgen / fried / disci  
plin / vnd Erbare Zucht / sampt der Gerechtigkeit in Landen vnd  
Stedten / anrichten vnd erhalten.

Wenn nu Gott solche wunderleute gibet / So sol man dies  
selbigen / als Gottes geschenke erkennen / vnd Gott dafür her  
zlich danken / wie vns der Heilige Geist im fürgelesenen Text /  
hie zu durch den weisen Man Syrach vermanet / Wir sollen  
auch ire herrliche / vnd dapffere gaben vnd thaten / damit sie vns  
dienen / preisen vnd rühmen.

Gottlose Leut sind hohen / vnd herrlichen woluerdienten  
Menschen feind / vnd wenn irgend leichtfertige lose Doegiten  
vnd falsche Zungen / welche in grosser Herrn Höfen grossen  
merklichen schaden thun / dieselbigen schmechen / vnd lestern / das  
hören sie herrlich gerne / vñ zwar viel lieber / als wenn derselben gabe  
vnd wolthaten gerühmet werden. Wie auch der Heide Demosthee  
ner darüber klaget / vnd sagt: *Patere potius aures hominum ad  
lonnis*

Syr.

Matth.

1. Tim.  
Epist.  
Lucill

Psal.

Demost. in  
Olynth.

## Die erste Predigt.

*comuitia virorum clarorum excipienda, quam ad eorum laudes  
Etencomia.* Das ist/die Menschen hören immerzu lieber fürnemere  
Leut schenden vnd schmechen/denn dieselbigen loben. Es gefelle  
aber vnserm HERRN Gott nicht wol / wenn man seine Gaben  
in solchen Wundermännern/vnnd andern hohen Personen nicht  
erkennt / vnd solche Leut nicht herrlicher vnd würdiger helt denn  
andere/dieweil sie Gott ihres Amptis vnd Ehrenstandes haben/  
nach dem vierden Gebot wil andern Personen fürgezogen habt.

Was aber Ehrliche/Gott/ vnd tugentliebende Leut sein /  
die halten viel von Gottes ordnung / vnnd geben woltrdienten  
Leuten ihre gebürliche Ehre / wie hie von der löbliche Keyser Max  
imilianus sein sagte: Welche Gott vnnd die Natur wegen der  
Kunst / Tugend / fleis vnnd Gaben anderen für gezo gen hat / dies  
siehe ich auch billig andern für / vnd wenn es auch nur Schreie  
ber oder Leien weren.

Hier gehört der herrliche Spruch Michaelis Ursag/welcher  
er ein fürnehmer Herr vnnd Rath an dem Königlichen Hofe in  
Vngern / zur zeit Königs Matthiae (wie Bonfinius schreibet)  
gewesen/ Derselbige sagt also: *Quemcumq; sacra corona coronaa  
tum videbis, etiamsi bos fuerit, adorato, & pro sacro sancto Rea  
ge ducito & obseruato:* Das ist / welchen vnser HERR Gott  
dir zur Obrigkeit setzet/vnnd wenn es gleich nur ein Ochse/odder  
Kind wer / so soltu denselbigen als deine Oberkeit ehren/vnd jme  
gehorsam sein. Also sagt auch der *Xystus Pythagoricus* recht:  
*Honora unumquemq; pro merito, post DEVM,* Ehre einen jeden  
nechst Gott/nach seinem ampte vnd verdienst.

Es wil auch Gott solchs von vns haben: Denn also schreibet  
Paulus Rom. 12. Einer komme dem andern mit Ehrerbies  
tung zuuor / wie viel mehr wil es vns gebüren/ vnserer liebe Ober  
keit/danon auch der Apostel an gemeltem orte redet/zuehren/wie  
er es in folgenden 3 Cap. erkläret: So gebet ehre/dem ehre ge  
büret etc.

E ij

Es

## Die erste Predigt.

Es sehet auch Syrach die vrsachen / warumb man die berümpfen Leute / vnd Wunder Menner / vnd andere hohe Personen / preisen / vnd ehren sollt. In deme / das er saget: Der HERR / das ist der Son Gottes Jesus Christus habe viel herrliches dinges von anbegin / durch seine eigene krafft / bey den heiligen Ersvetern / Propheten / Richtern / Fürsten vnnnd Königen in Israel gethan. Solchs ist gewislich war. Denn der HERR hat sie sonderlich erwecket / hat inen Weisheit / verstand / vnd einen rechten Heldenmut gegeben / hat sie durch seinen heiligen Geist gerieben vnd regirt / hat mit seinem lebendigen / krefftigen / vnnnd Züsmächtigen Wort inen fürgeleuchtet / hat selbs durch sie geredet / hat für sie gestritten / vnd ire Widerwertigen gestürket. Das ist ja billig alles mit einander lobens vnnnd rühmens werd. Solche Helde vnd berümpfte Leute sind gewesen / Adam / Abel / Seth / Enoch / Mathusalem / Noah / Sem / Japhet / Abraham / Loth / Isaac / Jacob / Moyses / Aaron / Josua / Caleb / Pincas / Sinson / Gideon / Samuel / vnd viel ander.

Darnach saget Syrach das sie / ihre Königreiche / Land vnd Leute klüglich / vernünfftig / weislich / vnd glückselig regieret haben / nemlich durch den Son Gottes / Jesum Christum / wie die ewige Weisheit selbst spricht. Durch mich regieren die Könige / vnd die Rathhern setzen das recht / etc.

Ferner zeigt Syrach an / das sie weislich geraten / vnd ge weissaget haben. Der HERR Christus / welcher der Engel des grossen Raths ist / vnd bey welchem alle in beide rath / vnnnd that ist / hat inen in fürfallenden nöten / krefftigen rath mit getellet / vnnnd hat auch seinen gedenlichen Segen dazu vertiechen / das inen ire gute rathschlege wol gelungen sein. Denn es heisset / wie der Herr Philippus spricht:

*Nullius est felix conatus & utilis vnquam,  
Consilium s̄ non det̄q̄, inuet̄q̄, DEVS,*

Rein

Syr.

Matt

Sinec  
Epist.  
Lucill

Proner, 8.

Psal.

Isa. 9.

## Die erste Predigt.

Kein raht noch that recht heilsam ist/

Wo nicht regiert der heilig Christ.

Wie sie sonst sein gute Musici gewesen / haben geistreiche *Carmina*, *Odas*, *Psalms*, geistliche Lieder / Gott zu loben vnd zu danken gemacht/ das bezeugen die Exempel von Abraham / Mose / Miriam / Hanna / Debora / Dauid / Salomon / Assa / vnd von vielen andern.

Von dem Reichthumb / friedlichen / löblichen / vnd glückseligen Regiment der berühmten / Gottseligen Regenten / im alten Testament / können Ewer Lieb die heilige Schrift lesen / oder lesen lassen.

Aus diesem allen ist nu gewis vnd offenbar / das die liebe Obrigkeit / durch welche Gott der Herr solche herrliche / vnd grosse ding thut / Gottes ordnung vnd Dienerinne sey / wie sie Paulus nennet / weil sie ist ein Ampt / in dieser Welt / von Gott selbs eingesetzt. Exod. 22. Psal. 82. Heisset der heilige Geist / die Oberkeit Götter / Sintemal sie Gottes Stadthalter / Vasallen / vnd Lehnteute sein / vnd in einem Göttlichen heiligen Ampte sitzen.

Salomon nennet sie Ampteute in Gottes reiche / die an Gottes stat / den frommen Schutz / vnd wie man redet / die stangen halten / die bösen straffen. Also saget Daniel / das Gott der Herr dem König Nebucadnezar habe das Königreich gegeben / vnd das Gott gewalt habe / vber der Menschen Königreiche vnd gebe sie wem er wil. Also saget der HERR Christus zu den Jüden / Gebet dem Keyser was des Keyser ist. Zu dem Pilato spricht er / das er keine gewalt vber Christum hette / wenn sie im nicht were von oben herab gegeben. Daher schreiben sich auch die Keyser / König / Fürsten vnd Herren / Wir Rudolph / Friedrich / Ulrich / Christoff / Carol / Johans / Sigismund etc. von Gottes gnaden / bekennen damit / das ob sie wol bisweilen im Herrn stande geboren / habe sie dennoch Gott mit der Ober-

## Die erste Predigt.

keit vnd Gewalt belehnet / Dem haben sie es auch allein zu danken.

Also hat in dem alten Testamene/wie zuuor gemeldet/Gott der Herr Richter/ König/ als Achiel/ Gideon/ Thola/ Jair/ Jephthach/ Simson/ Samuel/ Saul/ David/ Salomon/ Jahu/ Joas vnd andere gesetzt/ vnd geordnet/die er auch hat wollen von den Vnterthanen gefürchtet vnd geehret haben. Darumb saget Sprach in dem fürgelesenen Text recht / das man solle die berühmten Leute/ es sey nu gleich in dem Geistlichen oder Weltlichen Stande/loben.

Hieraus lernet nu die Oberkeit/das sie in einem Christlichen/Gott wol gefelliger Ampt sitze/darinnen sie wol könne mit gutem gewissen leben vñ auch endlich selig werden/so ferne sie sich Christlich vnd rechtschaffen darinnen thut verhalten. Der leidige Teuffel/ein Geist aller vnordnung/ist der Oberkeit/als Gottes ordnung feind/darumb hat er diesen Seand veracht gemacht/zu allen zeiten in der Welt. Denn nicht allein die alten Keger vnd Schwermier/als da sein gewesen/Marcion/Manes/Montanus/Maximilla/Jem/die Flagelliferi vnd andere/haben für einen vnchristlichen vnd verdammlichen stand aus geruffen/sondern auch die vngleubigen/auffrührischen gottlosen Widerteuffer verwerffen vñ verdämen noch heutiges tages den Stand der Obrigkeit/in welchem wahrsin auch Thomas Münster mit seinen auffrührischen Bawren gestackt / Anno 25. Item/die Widerteuffer zu Münster/Anno 34. Item vnser alter Bismarischer Engländer Henricus Neuerus/oder non verus/hat auch das Ampt der

Anno 28.

Obrigkeit allhie in dieser stadt verachtet/wie seine bücher bezeugt. Es ist auch den alten/die vnter dem Pappstumb gelebet/nicht vnbeuust/wie schumpfflich/verachtlich/ia gefährlich vnd sündlich der Antichrist zu Rom diesen Stand gemacht hat/das man es dafür gehalten / Das die Leut/so da im Weltlichen Regiment dienen/können insolchem stande/nicht Christlichen leben

Syr.

Matt

ist doctri-  
ca.

Sinec  
Epist.  
Lucill

Psal.

## Die erste Predigt.

leben/recht glauben/ im Herrn Christo frölich sterben/vnnd selig werden. Sie mahleten ein gros Schiff/das nenneten sie die heilige Römische Kirche/darinnen sass kein Leye/auch weder König noch Fürst/Sondern allein der Hellsche/oder heilig Vater der Papst/mit seinen Cardinālen/vnnd Bischoffen/ fornen an v...er dem heiligen Geist/vnd die Pfaffen/Münche vnd Nonnen zu den seiten/mit rudern/vnd führen also zu Himmel zu. Die Leye aber schwommen im wasser vmb das Schiff/ esliche erschoffen/ esliche zogen sich zum Schiffe/an stricken/vnnd seilen/welche inen die heiligen Väter aus gnaden vnnd mitteilung/irer guten wercke/heraus wurffen/vnd inen holffen/das sie nicht erschoffen/Sondern an dem Schiffe klebend vnd hangend/auch niegen Himmel kēmen/vnd war kein Papst/Cardinal/Bischoff/Pfaffen noch Münche im wasser/Sondern eitel Leye.

Dieses gemelde (welchs die blutdürstigen Jesuwider/Anno 85.in irent gemelde vom Weinberg gar herlich illuminirt vnnd erkleret haben/ist eine abbildung vnd lebendige anzeigung/was der Widerchrist zu Rom/von dem heiligen Stande der Obrigkeit gehalten. Daher ist es kommen/das viel grosser Herrn/vnnd Fürstliche Personen/sich haben lassen am todte/ in Münchs Kappen kleiden vnnd begraben/das sie also durch die Heiligkeit der Kappen vnd mitteilung der guten wercke/des Ordens/auch möchten in den Himmel kommen. Item viel grosser Herrn haben durch verführung des Teufflischen Papsthumbs/wider iren gethanen Eid/wider Gottes willen/vnd befehlt/offt ir land vnd leute/auch ire Ehegemahle vnd Kinder vbergeben vnd sitzen lassen/vnd sind Einsidler oder Münche worden/weil sie meineten/das sie nicht künden in dem stande der weltlichen Obrkeit mit gutem gewissen bis an ir ende verharren/vnd selig werden.

Ich wil aus glaubwürdigen Historien wenig Exempel anzeigen/damit vnser Widerfacher nicht gedenecken/als solten wir inen in diesem sal vngütlich thun/oder der warheit sparen.

Anno



## Die erste Predigt.

Anno 1497. ist zu Magdeburg ein Fürste von Anhalt/  
ein Franciscaner Mönch gewesen/der in der Barfusser Kappen/  
auff der gassen daselbst / ist nach brod vmbgangen/vnd hat den  
Beutelsack getragen. Carolus V. hat gutwillig die Kron vnd  
Scepter abgelegt/vnd hat sich auch in Hispanien in ein Kloster  
begeben / darinnen er gestorben. Carlomanus / König in  
Franeckreich ist zu Rom ein Benedictiner Mönch worden.  
Rachisus der 18. König in Longobardia ist von dem Pappst zu  
Rom/ Zacharias genant / oberredet / das er ist auch ein Mönch  
worden. Inas vnd Gelulphus / alle beide gewesene Könige in  
Engelant / sind auch Mönche worden. Petrus Brseolus ein  
Hertzog von Benedy / hat sein Gemahl / vnd Kinder verlassen/  
vnd ist in Hispanien in der Wüstenei / ein Eleusener worden.  
Auenis vnd Josaphat / Könige in Indien / sind auch Einsidler  
worden / vnd sind gutwillig von frem stande ab getreten / Wie  
Damascenus schreibet. Imberius König von Delphin / ist auch  
ein Mönch worden. Casimirus / König von Polen / ist auch zu  
Rom ein Mönch gewesen. Lotharius der Sachse / hat auch sein  
Regiment vber geben / vnd wie ein ander Priuat Person gelebet.

Also hat der Pappst zu Rom den Stand der Oberkeit ver-  
dampft / vnd verhasset gemacht / auff das er alleine / möchte sein  
vnd bleiben ein Irdischer Gott / vnd vber alle drey stende ein Herr  
sein / vber den Lehr / Wehr / vnd Mehr stand / in allen dreien orten  
der Welt / in Europa / Asia vnd Aphrica / warumb er denn auch  
eine dreysache Kron treget. Daher ist es auch komen / das niche  
allein gemeine Leute / sondern auch Fürsten / Könige vnd Key-  
ser selbs / ime haben die stinckenden Teufflischen Füße geküßet.  
vnd in für den Obersten Herren erkant.

Wenn der Pappst in seiner Pracht vnd Maiestet hat einzies-  
hen wollen / so hat in der Keyser müssen an den Stiegreiff greif-  
fen / on ist wie ein ander Stallbube bey dem Pferde her gelauffen.

Der

Syr.

Matth.

Simeon  
Epist.  
Lucil.

Vide Cam  
Pofulgosi.  
Bonfui-  
um & ali-  
os.  
An. 1041

Psal.

Diocletia-  
nus praece-  
pit se abo-  
rari. & si-  
bi pedes  
ofculari.

## Die erste Predigt.

Der Pfalzgraffe hat müssen mit ehren zuuermelden / sein in  
Maulsel (darauß der müßige / faulfröliche / wol gemestete / vnges-  
hangener Esel Juncker Bapst gefessen) den Schwanz nach tra-  
gen. Ja es ist so weit mit dem Bapst komen / das nicht alleine / die  
Babylonische Hure / zu Rom / hat wollen zum aller höchsten /  
von Königen vnd Fürsten geehret sein / Sondern es hat auch  
der Bapst den Römischen Keisern beginnen die Hülfe zutreten /  
mit seinen vnstetigen / garstigen Füßen / Wie man liest / von  
dem Alexandro III. einem grundlosen Duden / der hat den thewer-  
baren Held Friedericum Barbarossam / mit süßen getreten / *A' exan. III*  
vnd hat lassen ober in singen den Spruch des 91. Psalms: *Auff*  
den Lewen vnd Dieren wirstu gehen / vnd treten auff den iun- *Fried:*  
gen Lewen vnd Drachen. Da aber der Keiser sagte / Diese demut *Barbarossa*  
erzeigete er S. Petro / das ist / dem Ampt / vnd nicht Alexan-  
dro / da antwortete diese Teuffelsbändige bestia / aus vbermessiger  
Hoffart / *Et mihi & Petro*, beyde mir vnd Petro. Dawider hören  
wir vnd lernen / aus Goetes worte / das der stand der Obigkeit  
von vnserm HERN Gott eingesezt sey / vnd das Gott mit sei-  
nem Göttlichen Worte / als mit einer güldenen Krown oder  
Ketten diesen stand gezieret vnd geschmückt habe / vnd das der  
halben die berühmten Leute in dem stande der Obigkeit nicht zu-  
uerachten / viel weniger mit Füßen zu treten vnd zuuerdammen /  
sondern vermüge dieses verlesenen Texts zu loben vnd zu prisen  
sein.

Wie auch sonst der leidige Teuffel den hohen / Christli-  
chen / Fürstlichen Personen / nach Leib vnd leben trachte / vnd wie  
sich Gott derselbigen anneme / vnd mit seiner veterlichen allmech-  
tigen hand ober inen halte / das ist aus vielen gedenckwürdige Hi-  
storien vnd Exempeln bekandt. Wie *Romulus* vnd *Remus*, *Cyrus*,  
*Ioas*, *Henricus Hierosolymitanus*, *Dux Magopolenis*, *Iohannes*  
*Coruinus*, *Maximilianus Caesar*, vnd andere Gottselige Regen-  
ten /

## Die Erste Predigt.

ten wider vnd vber aller Menschen hoffnung vnd verstand / sein von Gott / aus grossen nöden / vnd aus gegenwertiger gefahr des Todes errettet / ist denen / so die Historien gelesen / bekand.

Syr.

Historia.

Ich wil eine merckliche Historien erzelen / die sich bey Menschen gedennen hat begeben / mit den zweyen Brüdern / hochlöblicher gedechtnisse Herzog Friedrich Churfürst / vnd Herzog Johans von Sachsen / da dieselben / zur zeit / da D. Luther zu Wittenberg war / mit einander von Torgaw in einem Schiff auff der Elbe / nach Wittenberg gefaren sind: So bald sie mit iren Dienern / aus dem Schiff getreten auff das Land / ist das Schiff vntergangen / welches der Teuffel gerne zerrissen / vnd beyde Fürsten in die Elbe ersuffet hette / ehe sie ans Land kommen waren. Aber der HERR Christus / welches Dienerinne die liebe Oberkeit / ist bey inen gewesen / mit seinen heiligen Engeln / vnd hat das Schiff ganz erhalten / bis ans Land / vnd die beyde frome Christliche Fürsten / bey dem Leben erhalten / wider des Teuffels list vnd anschlage.

Mat

Die  
Epis  
Luci

Anno 86.  
den 20.  
vnd 21.  
Octob.

In was grosser gefahr Leibes vnd Lebens / newlich vnser gnediger Landesfürst / Herzog Ulrich von Meckelnburg gewesen / da ire F. G. mit der trawrigen Fürstlichen Leiche auff der See gefaren / vnd daselbs ein grausamer Sturm vnd schrecklich Ungewitter plötzlich entstanden / das ire F. G. die ganze Nacht auff der See haben hin vnd wider müssen lauren / vnd wie Gott der HERR entlich den 21. Octob. ihr F. G. sampt derselben Keiche vnd Diener / so beneben der Fürstlichen Leiche in demselben Schiffe gewesen / habe bey dem leben erhalten / vnd erlöset / das sie auff den Nachmittag *hora prima* / mit einem kleinen Schiffe nach volem lauren / vnd nach grosser gefahr / in eine gute Haue zu Warnemunde angekommen etc. Das wissen die am allerbesten / so dabey vnd in gleicher gefahr auff dieselbige zeit sein auff dem Meer gewesen. Wir aber sollen dem HERRN Christo dancke / das er aus solecher gefahr vnser liebe Oberkeit errettet hat.

Psal.

es

## Die Erste Predigt.

Es sollen auch die Vnterthanen / wenn ihnen Gott eine Gottselige / friedliebende Oberkeit bescheret / solches als eine edle gabe Gottes erkennen / vnd jme dafür danken. Vnd wir sollen auch ohne vnterlas Gott anrufen / das er unserer lieben Oberkeit wolle jre Leben krönten / damit wir lange zeit / Gottes Wort / Gerechtigkeit vnd Friede / vnter jrem schutz vnd schirm haben vnd behalten mögen / vnd sollen ja allen Menschlichen vnd möglichem vleis anwenden / das wir nicht mit unsern Sünden / unserm Herrn Gott zu zorn reizen / das er unser Christliche Oberkeit von vns hinweg reisse / vnd wir vnter eine frembde vnd andere Herrschafft gerhäten / vnd durch der vorigen Oberkeit tödlichen abgang schedliche enderungen vnd beschwerliche ernewerung fürfallen: Denn das ist ein mal gewis vnd war / wie die heilige Schrifft / glaubwürdige Historien / vnd die augenscheinliche erfahrung bezeugen / das auff Gottseliger fürnemer Amptstragenden Personen tödlichen abgang / allezeit vnd gemeinlich / grosse / gefehrliche vnd beschwerliche zeiten / vnd schreckliche Landplagen zu folgen pflegen / wie Esaias am 66. Cap. spricht / das die frommen / gerechten vnd heiligen Leute / werden weggeraffet für dem grossen unglücke / das auff die Nachkommen vnd vberbleibende Menschen erfolgen sol.

Die Christen sind gleich wie die Seulen / so die Welt tragen vnd erhalten / daher Paulus die Kirchen nennet einen Pfeiler vnd Seule der Wahrheit. Vnd Salomon spricht / *Iustus est firmamentum mundi.* Vnd im hohen Liede Salomonis Cap. 5. sagt der heilige Geist / wie es der *Chaldaeus Paraphrastes* hat gegeben / *Iusti ipsi sunt columna mundi,* Die Gerechten sind Pfeiler / welche die Welt tragen.

Wenn nun Gottselige Leute im Lande sein / beyde im Geistlichen / oder auch im weltlichen Regiment / so können dieselben oftmals / nicht zwar aus jrem verdienste / sondern aus Gottes gnade / mit jrem Gebete / dem zorn Gottes begegnen / vnd das gegenwertig

D ij ge vn

I. Timoth.  
3.  
Prouerb.  
5.

## Die Erste Predigt.

ge vnglücke abwenden / wie denn Gottes wort vnd glaubwirdige Historien beweisen / das Gott offte vmb eines einigen Gottesfürchtigen Menschen willen einem ganzen Lande / gnade erzeitget / alles gutes beweiset / vnd lange zeit mit der straffe eingehalten / damit sich die Leute möchten bekeren. Also sagt Ben Syra / ein sürnemer Rabbi bey den Jüden: das die Sündfluth bis an den siebenden tag nach dem eingang Nohe in die Archen sich habe verzogen / weil der Matthusalem / so 969. Jar alt war / noch lebete / Denn Gott wolte solchen jamer vber die Welt nicht gehen lassen / der Gottselige alte Greis were denn zu ruhe / vnd ist kein zweiffel / das Matthusalem mit seinem Gebet so lange Gottes zorn / vnd die straffen der Sündfluth / habe auffgehalten vnd verhindert. Im andern buch Moses siehe geschrieben / das Moses mit seinem Gebete habe Gottes grimmigen vnd stammenden zorn vnd plagen auffgehalten / da Gott wolte wegen der Abgötterey / alle Israelliten in der Wüsten erwürgen vnd verjilgen.

Also meldet die Kirchenhistoria so lang der heilige Ambrosius / ein Bischoff zu Meiland gelebet / hat es gar keine not mit Welschland gehabt / Aber so bald der heilige Ambrosius die Augen hat zugethan / als bald sein die Gotthen vnd Wenden komen / haben ganz Welschland gewlich vnd jemmerlich verheret / Gleiches gestalt / so lang der heilige Augustinus gelebet / so lange hat die Stad Hippon in Africa / in welcher er ein Bischoff gewesen / nicht können gewonnen werden / vnangesehen / das der Feind gar stark für der Stad gelegen. Als bald aber der heilige Augustinus gestorben / ist auff seinen Todfall das vnglücke kommen / vnd es haben die Wenden die Stad Hippon erobert / vnd haben in Asphrica vbel hausgehalten / das ganze Bücher *de persecutione Vandolica* geschrieben sind.

Da D. Martinus Luther noch in dem leben gewesen / hat der blutige Krieg der Papisten nicht können einen fortgang gewinnen /

Syr.

Ben Syra  
vber seiden  
nen 15.  
Spruch.

Mat.

Exod. 32.

San.  
Epi.  
Luc.

Psa.

## Die Erste Predigt.

winnen/weil er mit seinem andechtigen vnd freystigen Gebete hat Gottes straffe auffgehalten / Aber so bald er zu Eisleben Anno 1546. den 18. Februarij am tage Concordie & Constantia/selig im Herrn entschlaffen / vnd hernach zu Wittenberg begraben/ ist dar auff das vnglück mit dem schedlichen verderblichen interim, vnd der Römische Spanische Krieg gekommen.

Interreli-  
gio Au-  
gustana  
Anno 47.

Also hat auch Gott im Weltlichen Regiment gethan/wenn er fürneme heilige Leute / als Helden vnd Seulen der baroffeligen Welt hat weggenommen/so ist gros elend dar auff erfolgt: Denn es bezeuget die heilige Schrifft/ das nach dem tödlichen abscheid des Josephs in Egypten/des Naamans in Syrien/vnd des Damielis in Persien/betrübte zeit erfolgt sein.

Was nach des Propheten Samuelis tode/vnter des Königes Sauls Regiment /vnd nach Josias seligem absterben in dem Königreich Israel vnd Judæ / für ein gros vnglück entstanden sey/ist aus der heiligen Schrifft offenbar.

Was für eine schedliche enderunge in dem Römischen Reich/ nach des löblichen Keyfers Constantini Magni tode sey angegangen/ da seine drey hinderlassene Söhne / als Constans/ Constantius/vnd Constantinus junior, wegen der theilung des Reichs/(nach dem allgemeinen Sprichworte: Wenn es kompt zum theilen/so gehet es auch an ein scheiden) sind streitig worden/das beweisen die Historien.

In welchen vnaussprechlichen schaden/die Römische Monarchia sey abermal kommen / da der löbliche Keyser Ludouicus Pius gestorben/vnd seine drey Kinder Pipinus/Lotharius vnd Ludouicus der Jünger auch wegen der Schicht vnd theilung in eine ganz gerhaten/das bezeugen Aemylus/Cranzius vnd andere.

Wie kompt es aber/möchte jemand sagen/das auff den tod fromer/gerechter/vnd fürnemer Leute/ in dem Geistlichen vnd in dem Weltlichen stande/allweg ein grosse gemeine Landstraff erfolgt?

Quæstio.

D iii folget.

## Die erste Predigt.

Syr.  
Cap. 22.  
folget Antwort / das ist zuuorn angezeigt: Solche heilige Menschen die verhindern vnd halten gleich mit jr Gebete Gott den HERN auff / vnd zurücke / das er nicht kan zur straffe greiffen / vnd seinen grimmigen brennenden zorn ausgießen. Wie Gott selbs solches gnug zuuerstehen gibt / vnd bekennet / da er in dem Propheten Ezechiel spricht / Ich suchte vnter inen / ob jemand sich eine Mauer machte / vnd wider den riss stunde / gegen mir / für das Land / das ichs nicht verderbere / aber ich fand keinen / darumb schütte ich meinen zorn vber sie / Also hat der selige Man Gottes D. Luther pflegen zusagen / so lange er lebe / so lange getraw er mit seinē Gebet / von Gott zu erbitten / das kein Krieg vber Deutschland wider die Euangelischen Stende solle fůrgenommen vnd ins werck gesetzt werden / welches auch in der Warheit / wie D. Luther geweissaget / sich also verhalten hat.

Mal  
Hieraus lernen euer liebe / das vnser lieber HERR Gott darumb die heiligen vnd herrlichen Leute / die da haben können beten / weg neme / auff das er / ehe sein zorn vnd straffe vber die Gottlosen ausgieße vnd kommen lasse.

Luc.  
Darnach so ist dis allezeit vnd gemeinlich / vnser HERRen Gottes gewonheit / das wenn er eine Plage / vber Lande vnd Leute / wil ergehen lassen / So nimpt er die Gottesfürchtigen Regenten vnd andere heilige Leute weg / damit dieselbigen das gegenwertige vnd zukünfftige vngelücke nicht tresse. Also hat Gott den heiligen König Josiam / vor der Babylonischen Gefengnis weggenommen / das er das vngelücke vber Jerusalem nicht sehen solte. Also hat Gott fast alle Apostel des HERN Ihesu Christi ausgenommen den Euangelisten vnd Apostel Johannem zu sich in den Hymel genommen / ehe denn ihr Vaterland / Palestina oder Judæa von den Römern ist eingenommen vnd verstorret worden. Gleicher gestalt hat Gott die heiligen Propheten lassen zuuor sterben / ausgenommen / Jeremias / ehe denn sein vnges  
horsa

## Die erste Predigt.

Horfam Bolet ist aus irem lande in das Gefengnis weg gefüree worden. Also ist D. Luther für dem deutschen Krieg seliglich gestorben.

Also ist zu besorgen / das ihund vber dieses Fürstenthumb Meckelnburg / so wol vber ganz Deutschland / eine schreckliche grosse straffe fürhanden sey / dazu wir denn alle sempelich / beide Obrikeit vnnnd Vnterhanen / Prediger vnnnd Zuhörer / keinen ausgeschlossen / mit vnserm vielfeltigen / reiffen / vbermachten vnd vnausprechlichen Sünden / haben mehr denn gnugsame vrsach gegeben. Denn es sind ja in diesem vnd andern benachbarten Landen / innerhalb zweyer Jaren vber die zehen Fürstliche fürneme Personen gestorben. Als /

I. Henricus / der Erzbischoff zu Bremen / Sissenbrücke vnd Paderborn / Herzog von Sachsen / welcher ein Gottseliger Christlicher Herr gewesen / ist gestorben Anno 85. den 20. Aprilis.

II. Anna die Churfürstin zu Sachsen / aus Königlichem Stamme Dennemarck geboren / ist in Christo zu Dresden seliglich entschlaffen / Anno 1585. den 1. Decobris.

III. Augustus / der Churfürst von Sachsen / ist zu Dresden gestorben / Anno 1586. den 11. Februaris.

IIII. Margareta geborn zu Julich vnd Cleue etc. des Herzogen von Cleuen Schwester / eine sonderliche Liebhaberinne des Götlichen Wortis / ist auch vmb dieselbige zeit gestorben.

V. Elizabetha / geborne Herzoginne von Lüneburg / Herzog Johansen von Holstein / Gottseliges Ehegemahl / ist auch dazu mal gestorben / hat mit frem Herrn gezeuget vnnnd hinder ir im leben gelassen / acht Herrn / vnd sechs Frewlein.

VI. Ursula / Herzog Heinrichs von Meckelnburg Tochter / ist auch in diesem Jar gestorben / ires alters 76. Jar.

VII. Anna Sabina / des Churfürsten Christiani von Sachsen erstes Frewlein / ist gestorben / Anno 86. den 25. Januarij

8. Eberhard

Psal. 14.  
53.  
Rom. 3.

12. Febru.

22. April.



## Die erste Predigt.

VIII. Eberhard von Hollen/Bischoff von Lübeck/ein Christlicher/Gotteseliger Herr/ist gestorben Anno 86. 5. Julij.

X. Adolphus Herzog von Holstein/ist gestorben zu Gortorff/den 1. Octobris.

XI. Elisabetha unsere Christliche Landfürstin/ist seliglich in Christo entschlaffen/den 15. Octobris.

Das sind also zehen Christliche/Gotteselige Fürstliche Personen so viel mir bewust/welche in so kurzer zeit nacheinander/Gott aus dieser Welt/zu sich/in sein ewiges Reich genommen hat. Weil nun die heilige Schrifft saget/das es eben so viel sey/wenn eine Fürstliche/Gotteselige Person stirbet/als wenn sonst zehen tausent/von andern gemeinen Leuten sterben/So mus warlich ein gros Unglücke vber ganz Deudschland fürhanden sein/da nu so viel Fürstliche Personen im HErrn entschlaffen sind.

Damit aber unsere frome Gotteselige Landesmutter nicht möchte solch elende erfahren/vnd in solche allgemeine Stad vnd Landstraffe/so auff so vieler berümpften Leute tödliche abgenge/gewisslich erfolgen wird/gleich mit eingewickelt werden/vnd für grossen Herzen leide sterben/vnd ihre Hand etwa aus vngedult zur Ungerechtigkeit strecken/So hat sie Gott gnediglichen auffgelöset/vnd zu sich in sein ewiges Himmelreich genommen. Vnd haben nun wir Vnterthanen/nicht einen geringen Schatz an jren F. G. aus diesem Lande verloren/Denn sie ist beneben andern Gotteseligen Christen/gleich wie unsere Maur vnd Schutz gewesen/die den zorn Gottes wider vns zum offermal/mit fremt ernst vnableslichem Gebet/hat helffen auffhalten/vnd hat auch Gott vns vmb ihrene willen/wie dem Königreiche Syrien/vmb Naamans willen/gutes gethan/vnd vnsrer in gnaden verschonet.

Es sind gewisslich istund die letzten böen vnd gefehrlichen zeiten fürhanden/da wir vnsrer lieben seligen Landesfürstinnen  
jres

Syr

Ca

Ma

San  
Epi  
Luc

Psal. 125.

Psa

## Die Erste Predigt.

ihres Gebets/ thats vnd trostes wol hetten in diesem Lande vorknöten gehabt/da es in allen Stenden semmerlich stehet / vnd gar vbel aussiehet / vnd werden noch gewlichere vnd schrecklichere tage kommen / weil der liebe Jüngste tag für der Thür ist / Wie solches nicht alleine Gottes Wort leret / Sondern es geben vns hievon / Himel / Erden / Element / vnd alle Creaturen gnugsame anzeigung vnd vnfeilbare zeugnis. Denn die Astronomi so sich auff den lauff des Himmels verstehen / verkündigen vns nichts gutes / vnd haben dieselben / wie sie sich bedüncken lassen / hochwichtige vnd beständige vrsachen. Was sie von dem 88. Jare haben geschrieben / ist am tage / Ich wil etliche ire *Vaticinia* hie widerholen.

Anno 88. sagen sie / werde eine grosse vnd sehr gefehrliche *Coniunctio* sein / *Saturni* vnd *Martis*, *in Tauro*, *iuxta violentissimam Stellam* *Algol* oder *Aldebara*, bey welchem Sterne / die schreckliche Finsternis der Sonnen im 84. vergangenen Jar gewesen / vnd bis anhero *violenta motu bellico* ire wirkunge gehabt  
*Item, Mars erit in reuolutione Aestatis, Anno 88. in nona domo, in geminis, subsequentiibus Venerem & Mercurium.*

Diese *Coniunctio* bedeut ein gewlich Blutbad / vnd eine besondere Römische vnd Hispanische *Practicam* wider die Christliche Kirche / da die fromen mit den bösen werden jemerlich erwürget werden / vnd werden die Jesuwider / als *flagella Dei* / (welche der leidige Teuffel / als zum letzten Stuchblat / der Kirchen Gottes zum mercklichen schaden / bis anhero behalten) die andeung der selben *Coniunctio*, weil numehr der Antichrist / eine *Sanctam ligam* mit seinen *Consorten* vnd *adherenten* gemacht / war machen.

*Item Anno 88. in reuolutione aestatis, werden alle Planeten erhoben sein / supra terram in Circulo septentrionali, exceptis Saabe & Luna, Et in hyeme Anno 88. Mars iterum obtinebit imperium,*

## Die erste Predigt.

*rium, contra magnos Dominos & communem populum, welchem er wird zusehen mit allerley plagen/in allen dreien Stenden: Kan der wegen von dem 88. Jar mit Warheit der Spruch Dionysij Arcopagita angezogen werden/ Aut mundus dissoluetur, aut Regnorum magna mutationes sunt futura. Es wird entweder die Welt zergehen/oder es werden sich grosse verenderungen der Königreiche begeben. Solches betreffigen auch die Bekandtere Versus Iohannis Regiomontani, die also lauten:*

*Post mille expletos à partu Virginis annos,  
Et post Quingentos rursus ab orbe datos,  
Octogesimus octauus, mirabilis Annus,  
Ingruet: is secum tristia fata trahet.  
Si non hoc anno totus malus occidet orbis,  
si non in nihilum terra fretumq; ruent:  
Cuncta tamen Mundi sursum ibunt atque deorsum  
Imperia, & luctus undique grandis erit.*

Wenn man wird schreiben achzig vnd achte/  
Das ist das Jar / welchs ich betrachte/  
Gehet als denn die Welt nicht vnter/  
So wird doch geschehen gros Wunder.

Es melden auch ehliche Astronomi / das in den zweyert  
lesten tausent Jaren der Welt/ sie ben merkliche *coniunctiones*  
*Planetarum* sollen geschehen / in dem fewrigen Zeichen des Widers/  
welche allwege werden grosse vnd sonderliche verenderung  
mit sich bringen.

Die erste *Coniunctio* sol geschehen sein/balde für der Menschewer-  
dung des Sons Gott es / vnser Herr vnnd Heylandes  
Jesu Christi: Darauff gefolget ist / das grosse vnaussprechliche  
Wunderwerck/das Gottes Son ist ein warer Mensch / von  
reinen Jungfrauen Mari a geborn.

Die

Syr

C. Sabell.  
cap. 9<sup>o</sup>

Ma

San  
Epi  
Luc

Psa

## Die erste Predige.

Die ander ist geschehen *tempore diuisionis Apostolorum* nach dem die Jünger des HERRN Christi hatten sichtbalichen gestalt/den heiligen Geist/vnnd die gabē der mancherleyen sprachen/vnd allerley Wunderwerck im Namen Christi zuthun empfangen/darauff die wunderbarliche allgemeine *Reformation* der ganzen Welt durch die Apostel gefolget ist.

Die dritte *Coniunctio* ist geschehen / da Heraclius Römischer Keyser gewesen / da hat sich bald darnach eine schreckliche verfolgung der waren Kirchen Gottes / so Cosroes der König in Persien/erregt/ erhoben / vnnd sind auff dieselbige zeit vber die 90000. Christen getödtet.

Es hat auch vmb dieselbige zeit/das Reich vnd Sect des verfluchten/oberteuffelten/ vnd durchteuffelten Mahomets/ seinen anfang genommen/vnd ist nicht lange hernach der Antichrist zu Rom/ durch beförderung des Bluthundes vnd Keyser morders Phocæ. auffgestanden.

Die vierde *Coniunctio* ist geschehen zur zeit Pipini vnd Caroli Magni Anno 769. darauff die verenderung des Regiments/vnd Translation vnd Sitz des Keyserthumbs / aus dem Orient in den Occidentem kommen.

Die fünffte *Coniunctio* ist gewesen/ da Venceslaus Anno 1400. Caroli 1111. Son Keyser erwehlet / balde ist hierauff erfolgt/ die einsetzung des Jubeljars/daher die Indulgentien vnd Ablass ihren vrsprung bekommen. Item es hat sich dazumal angefangen die *Reformation* der Kirchen im Königreiche Böhemen/dazu vnser HERR Gott die Gottseligen Menner Johannem Huss/ vnd Hieronymum von Praga hat gebraucht. Es ist auch dieselbige zeit / aus getrieb des Widerchristes zu Rom die Kirche Gottes greulich / durch den Keyser Sigismundum verfolget worden.

Die sechste *Coniunctio* ist geschehen Anno 1525 / darauff  
E ij der

## Die Erste Predigt.

der auffrührischen Bawren blutiger Krieg/ vnnnd der hochscheds-  
liche streit vom Abendmal/ durch des Teuffels eingeben von Ca-  
relstad vnnnd Zwingel erreget/ erfolget.

Die siebende vnd letzte *Coniunctio* ist gewesen / Anno 84.  
vnd wird dieselbige bleiben bis in das 88. Jar. Was der *Effectus*  
vnd wirkung derselbigen gewesen./ gibe die tegliche augenschein-  
liche erfahrung/ vnd wir werdens noch besser erfahren / ja mit den  
Henden gleich greiffen vnd tasten / Gott gebe mit gnaden.

Man hat auch sonst / wie droben angezeigt/ viel alter  
*Vaticinia*, so von diesem 88. Jare wunderliche dinge verkündi-  
gen vnd vermelden: Als das in demselbigen / ein allgemeine Res-  
formation vnnnd verenderung in allen Stenden geschehen sol-  
le / Gott gebe / das der Son Gottes selbs komme / mit seinem  
Jüngsten tage / vnd seine letzte Reformation für die hand neme/  
vnnnd alles vollenkômlich *in integrum restituere*, vnd zu rechte  
bringe.

Man hat auch ein gar vrälte *Vaticinium* oder Weissaa-  
gung/welche ein Prophetischer Mönch (mit namen Johannes  
Hiltenius/so für vielen Jaren im Closter Eisenach in Düringen  
gewesen) gethan / der da hat gepropheceyet / *Quod Turca Anno*  
*Christi 1600. latè sit dominaturus in Germania*, das ist/ Wenn  
man schreiben werde von der Geburt Christi 1600. so werde der  
Türcke der Erbfeind der Christenheit im ganken Deudschen Lan-  
de gewaltig vnnnd weit regieren vnd herrschen / dahin haben wir  
nicht lange.

Es sind vngefêhr noch 14. Jar/ so hat solche Prophecey-  
ung ein ende. Vnd Ezechiel am 38. 39. vnd Dauid Psal. 120.  
schreiben / das Gog vnnnd Magog noch sollen auff die Berge  
Israel/das ist/ in Deudschland / da die Christliche Kirche jziger  
zeit ist/ kommen/ vnd daseibs jemmerlich haushalten.

Es haben auch die Türcken eine Propheceyung / die da  
saget /

Syr

Cs

Ma

Sin

Epi

Luc

Anno  
1600.

Ps.

## Die erste Predigt

Saget/das ihr Reiche nur 1000. Jar stehen solle / vnnnd darnach ein ende nemen. Diese zeit / so vnter dem Römischen Keyser Heraclio angefangen / ist auch fast zum ende. Was auch Lampertus Floridus/in seinem bedencken / von des Gregorij XIII. Causender geschriben habe / ist am tage.

Diese erschreckliche Zeichen vnd Wunder / sind alle mit ein ander/als Vorboten / des lieben Jüngsten tags / vnd gewisse anzeigung der grausamen Straffen / vnnnd der lesten bösen zeiten/da ein solch jammer vnd Elend wird in allen Stenden / vnd an allen orten sein / das auch die außserwelten Christen / wens möglich were/möchten versüret/verdampft vnd verloren werden. Matth. 24.  
Für solchem Vnglücke / vnd allgemeinen Plagen / hat nun der getrewe Gott vnser lobliche liebe Landesmutter weg geraffet / Aber vns vnd vnser Kinder/wird es treffen/Gott komme nur zu vns mit Gnaden/durch den HERRN Christum vnseren einzigen vnd allein warhaffteigen Erlöser/ Amen.

## Die Ander Predigt

**E**halten bey dem Begrebnis der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Elisabeth / gebornen aus Königlichem Stammen zu Dennemarck / weiland Herzogin zu Meckelnburg / Fürstinnen zu Wenden / Greuin zu Schwerin / der Lande Rostock vnd Stargard Frawen etc. Hochlöblicher gedechtnis / den 25. Nouemb. Anno 86. zur Wisfmar / in S. Marien Kirchen.

E III Co

## Die ander Predigt.

Es bezeuget Gottes Wort/meine andechtige lieben Christen/das/wenn Gott der Allmechtige/einen löblichen Landsherren/oder eine Christliche friedliebende Landsmutter./hin weg nimmet/so sey es ja so viel/als wenn sonst zehen tausent menschen sterben: Denn also saget das Volck/zu David/da er sich will in den gefehrlichen Krieg wider seinen Son Absalon begeben: Wenn wir gleich die helffte sterben/so ist nicht so viel daran gelegen/als an dir/du bist so viel/als vnser zehen tausent. Weil denn nu vnser selige liebe Landsfürstin auch gestorben/vnd daran mehr gestorben/denn wenn sonst das halbe Land ausgestorben were. So sollen wir als fromme Vnterthanen vnd Christen vns auch darumb bekümmern: Ich besorg/das vielsicht irer viel/so wol vnter den Vnterthanen/also auch vnter irer F. G. dieneren/sich werden ihres tödlichen abgangs frewen/weil sie nunmehr irer/als welche eine Gottselige Haushalterinne/vnnd eine fleissige auffseherinne gewesen/entlediget sein: Aber fromme Christen/sind darüber bekümmert/vnd wir als getrewe Vnterthanen/sollen auch mit den trawrigen trawrig sein/vnd mit vnserm gnedigen/löblichen/friedesliebenden hochbetrübtten Landsfürsten/ein herrliches/Christliches mitleiden tragen. Es wird wol ihund von vielen ruchlosen vnuerstendigen Menschen/der schade vnnd verlust vnser seligen lieberr landsfürstinnen geringschesig geachtet: Es wird aber in künftigen zeiten vnnd Jaren/offenbar werden/was an dieser Christlichen Landsfürstin/beide das Geistliche vnd Weltliche Regiment/für einen edlen Schatz verlohren habe. Vnd die weil wir in der ersten Christlichen Leichpredigt haben angezeigt vnd gelernet/was für gefehrliche verenderungen/vnd grausame Landtstraffen/auch fürnemer heiliger Leute tödlichen abgang folgen/So wollen wir nu in dieser andern Predigt/die vbrigen zwey stücke/vermittelst Göttlicher hülffe/handeln: Als nemlich/zum ersten/wie wir vns ihund da Gott

Syn

C. 2 Sam. 18

Ma

Sin  
Epi  
Luc

Psa

Duo loci.

## Die ander Predige.

Da Gott der Allmechtige vnser selige Landesfürstin / durch den zeitlichen Tod / zu sich genommen / Christlich verhalten sollen.

11. So wollen wir von vnserer Gottseligen Landesmutter Christlichem leben vnd wandel / auch von irer J. G. vielen hochfürstlichen Tugenden / damit sie von Gott begabet gewesen / vnd von irem Christlichen abscheid etwas vermelden. Gott der Vater wolle vns hie zu durch Christum Jesum / seinen heiligen Geist verleihen / Amen.

Von dem ersten Stücke / wie wir vns bey diesem hochbetrübten Falle / Christlich verhalten sollen. Die ist nu von nöten / das wir erstlich alle mit einander bekennen vnd glauben müssen / das wir mit vnseren vberaus reiffen sünden / solchen verlust vnserer hochgedachten Christlichen Landesmutter / gar redlich vnd wol verdienet haben / denn vmb des Landes Sünde willen / werden viel Das erste Stücke.  
enderungen der Fürstenthüme. Wir / wir haben gesündigt / vnd sind Gottlos gewesen / darumb hat Gott billich vnserer nicht verschonet / vnd hat vns vnserer liebe Landesfürsinne entzogen. Prover. 28

Allerley falsche lehren / allerley Sünden / als sicherheit / vnd anck / vnd verachtung des Göttlichen worts / fluchen / lestern / fressen / sauffen / Ehebrechen / Hurerey / liegen / triegen / wuchern / rauben / stelen / Hoffare / obermut / haben fast in allen sünden vberhand genommen : Dar umb sol es niemand wunder nemen / das vns Gott hat ein hartes erzeiget / vnd hat vns da angegriffen / da es vns am wehesten thut / vnd reisset die Pfeiler vnd grundfesten der Welt vmb (ich rede mit der heiligen Schrift) auff das hernach / das Gebew in einen hauffen gehen könne / vnd nichts beständiges vberbleibe.

Hierüber sollen wir vns billig bekümmern / vnd trawrig sein / denn wir müssen ja Adamantische oder steinern Herzen haben / wenn vns dieser verlust nicht wehe thete vnd krenckete / Einmal wir eines solchen edlen Kleinods / vnd allgemeinen Landguts



## Die ander Predigt.

Sy  
C. 2  
M<sup>s</sup>  
S<sup>in</sup>  
Epi  
Luc

gutes beraubet sind. Wir sollen aber nicht verzagen/denn Gott lebet noch/ der sich jeder zeit/ beyde des Geislichen/ vnd auch des Weltlichen Regimentes angenommen hat / der wird sich auch jsunder vnser annemen: Wollen wir aber linderung der künfftigen vnd allbereit angegangenen Straffen erlangen / so sollen wirs nicht alleine bey der Bekentnis vnd erkenntnis vnserer Sünde/ vnd der Straffen bleiben lassen / Sondern wir sollen auch vnserer Herzen / sampt den Henden / zu Gott im Himmel auffheben/ vnd bitten/ das er vns vnserer Sünden vmb des HEARN Christi willen wolle vergeben/ vnd die woluerdiente Straffen/ wo nicht gar weg nemen/ jedoch in gnaden lindere/ vnd vns sempelich in einem waren Glauben / Christlicher gedult / vnd Gotte wolgefelliger beständigkeit erhalten/ bis an vnser ende.

Wir sollen auch alle mit einander/ in allen Stenden/ durch Gottes gnade/ vnser voriges Leben bessern / die Werke der Finsternis ablegen / vnd dagegen anziehen die Waffen des Lichtes / vnd der Gerechtigkeit/ das wir Gottes sein heiliges allein seligmachendes Wort hören/ der heiligen hochwürdigen Sacramenten/ oft vnd würdiglich/ in warer Busse vnd Glauben/ heilsamlich gebrauchen/ vnd ein eingezogen/ friedsam/ still/ erbar/ nüchtern vnd messig Leben führen.

Es sol auch vnser lieber Landsfürste / als derer Fürstliche G. sonderlichen dis Hauskreuz angehet / weil dieselbige / ihr Christliches / friedliebendes vnd hochgeliebtes Ehegemahl ein zeitlang in dieser Welt verloren / auch die andern vnserer Gnedige Fürsten vnd Herrn von Meckelnburg / erkennen/ vnserer HEARN Gottes heimsuchung / das sie so plötzlich / vnd zur vnzeit/ in diesen sorglichen vnd trawrigen zeiten / dieses thewren Schazes beraubet sein. Sollen sich auch mit rechtschaffenen busfertigen Herzen zu Gott bekeren / ihn vmb seinen heiligen Geist bitten / das sie mügen alle mit einander  
semptlich

D

## Die ander Predigt.

fempellich vnd sonderlich/bey Gottes worte bleiben/vnd in besten digem friede/ Christlicher/ herglicher/ vngesärbeter/brüderlicher/ vnd väterlicher/warhafftiger Einigkeit/ mit einander leben/bleiben vnd verharren /bis an jr J. G. ende.

Sie sollen jren auch lassen Land vnd Leut befohlen sein/ gerechtigkeit vnd friede handhabē/ fleissig zusehen/das das Rechte Recht/einem jeden / one alles ansehen der Personen mit gethetlet werde/vnd das die gerechtigkeit nicht nach Gunst /in bittere Vermut /Galle vnd Wyrren verkeret werde. Sie sollen sich auch der Kirchen / der hohen/vnd anderer Christlichen Particular schulen / der armen Witwen vnd Weisen/auch der nordürfftigen Leute / gnediglich annemen / Christlich/eintrechtig/veterlich vñ Brüderlich/wie zuuor angezeigt/mit einander sich einen/meinen vnd vertragen/vnd die Regierung/vnd jren hohen Fürstlichen stand/für eine sonderliche gabe vnd werck Gottes halten. Sie sollen auch/on vnterlas Gott anrufen/vnd den selbigen bitten vmb Weisheit/verstand/vnd vmb ein demütiges/ gehorsames herze/ gegen Gottes Seligmachendes heiliges Wort/ damit sie dermassen handeln/das Gott daran einen wolgefallen trage/vnd jren getrewen Landsassen vnd gehorsamen Vnterthanen geholfen werde. Sollen auch alle tage vnd stunde daran gedenecken/das sie auch der mal eins / wenn jr Stündlein verhanden ist / gleich wie vnser lieben Landsmutter widerfahren / müssen gehen/ vñnd wandeln den weg der ganzen welt/vnd das sie müssen Gott wegen jrer Regierung/richtige/klare vnd genawere rechnung geben/wie sie Land vnd Leute gemeinet vnd geregieret haben.

Es sollen auch die Fürstlichen/loblichen/Hoff vnd Landrechte/in Gottes furcht/in billigen / Göttlichen/ rechtmessigen sachen/ zu sammen setzen/einmütiglich / für allen dingen/ Gottes ehre/erbauung vnd besserung der Kirchen vñnd Schulen /des Landes gerechtigkeit vñnd nutz suchen /vnd jren Lands-

§

Fürsten

## Die ander Predigt.

Syr  
C. 2  
Ma  
Syr  
Epi  
Luc  
P/s  
L

fürsten vnd Herrschafft das beste / zu Leib vnd Seele trewlich ras-  
chen / alle Priuat affecten / vnd eigen nutz / gewin / gnade / gunst /  
vnd ansehen der Personen hindan setzen / wie es Gott haben wil :  
Auch keinen zorn / abgunst vnd neid vnter sich komen vnd regier-  
ren lassen / auch zu keiner vnnotigen weiterung / vnd mühseligen /  
Geltfressenden / langwirigen processen (da durch Hadder vnnnd  
zanc / Mord vnd Todschlag gestiftet / vnd das Gelt mit der zeit  
verloren wird / mit verbitterung der Partien) mit wissen vnd wils-  
ten anleitung geben. Sie sollen auch alle wege / das Jürgste Ge-  
richt in acht haben / dafür sie Gott werden müssen schwere vnnnd  
genawere rechen schafft thun / wie sie irem Herrn / welchem sie mit  
Eiden verpflichtet / gerhaten vnd gedienet haben.

Wir andern / als Vnterthanen / sollen in sonderheit bedenk-  
cken / in was grosser gefahr vnser liebe Oberkeit stehe / wie sorglich  
vnd schwehr die Regierung ir fürfalle / vnd wie der leidige Teufel /  
auch böse Leute / ja bisweilen wol vertrawete Rethen / vnnnd gute  
Freunde / den grossen Herrn zusehen / wie den der weise vñ löbliche  
Marggraff von Meissen / darüber klaget vñ sagt / wie es D. Luc-  
an zeucht: Das sich offte ein Fürste nicht dürffe so sehr fürchten /  
für denen / so fern von ihm weren / als für denen / so ihm auff dem  
fusse nachgehen / denn dieselbigen wolten im gerne auff den Kopff  
treten. Der berhümbte König Alphonfus hat vñ flehen alle tag  
Gott zu bitten / das ihn Gott der H E X X wolle für seinen  
allerbesten Freunden behüten. Der Keyser Diocletianus hat  
recht gesaget: *Bonum principem, incautum atque imprudentem,*  
*vendi à suis*, das ist / Ein fromer Gottseliger Fürste / wenn er  
nicht vorsichtig vnd verstendig ist / vnd selbs mit auff die Hende  
achtung hat / wird offte von seinen eigenen Dienern vnd Rethen  
verkauft / vnd schendlich verrhaten.

Wir sollen auch wider vnser liebe von Gott fürgestellte Ober-  
keit nicht murren / sie auch nicht schmehen / oder vbel austrage /  
weil

## Die Ander Predigt.

weil sie one das mehr denn zu viel mühe/forge vnd arbeit haben/  
vñ ist gewislich war/Je mehr gewalt/je mehr forge vnd bekümmernis  
sie habe. Derhalben spricht, D. Luther rechte: In der Fürsten  
Schaube steckt so manliche forge / so manliches haar daran ist/  
denn er mus sich eine jegliche böse sache daran wischen lassen.  
Weil nun hieraus offenbar ist / das die liebe Oberkeit / in so grose  
ser not vnd gefahr alle augenblick schwebet / vñnd Menschlicher  
weise dauon zu reden / ires Lebens / nicht eine einige stunde frey ist/  
So ist es wol vnd Christlich bedacht vnd verordnet / in der waren  
Kirchen Gottes / das in allen Predigten für den Stand der Oberkeit  
fleissig gebeten wird. Vnd wir Vnterthanen sind auch schuldig / zu Hause /  
vnd in der Kirchen / für vnser Christliche Oberkeit / Gott anzuruffen /  
das er sie wolle für allen dingen / in seinem erkenntnis der rechten  
Warheit erhalten / sie vor allem vnglücke behüten / vnd ihr mit  
seinem heiligen Geiste vnd gnaden beywohnen / das wir dauon einen  
bestendigen Christlichen friede / zucht / erbarkeit / vnd alles gute  
haben / vnd das allem bösen / vnd Gottlosen leben / mit ernst  
gestewret vnd gewehret werde etc.

Wenn wir also beyde in gemein / vnd darnach auch ein jeder  
in sonderheit / vns werden von ganzem Herzen zu Gott dem  
Vater / durch Christum bekeren / vnser Ampt fleissig ausrichten /  
vnd Gott erewolich anruffen / so wird Gottes Gnade vñnd Segen  
auch mit bey der Regierung sein / vñnd die woluerdienten Straffe  
abwenden oder lindern / damit wir es können ertragen / wie  
Gott selbs spriche: Wolte mein Volck mir gehorsam sein /  
vnd Israel auff meinen Wegen gehen / so wolte ich ihre Feinde  
bald dempffen / vnd meine Hand vber die Widerwertigen wenden /  
vnd die den HERRN hassen / müssen an jm seilen. Ihre zeit  
aber würde ewiglich weren / vnd ich würde sie mit dem besten  
Weissen speisen / vnd mit Honig aus den Felsen fettigen.

*Psalm. 81.*

I ij Vom

Die ander Predigt.  
Vom andern Stücke.

Das an:  
der Stücke.

Sy

C.

Ms

Sin  
Epi  
Luc

E.V.S.

B/a

I

Zum andern / so wollen wir auch fürstliche erinnerung  
predigten gebreuchlich ist) von viel vnd oft hochgedachter vnser  
rer gnedigen Landesmutter / hochlöblicher gedechtnis / irer Pers  
son / von irem Königlichen weitberühmbtem Stamm vnd geschle  
chte / auch von irer J. G. Gottseligem leben vnd wandel / vnd  
von iren vielen hochfürstlichen Tugenden / damit sie als ein glanz  
sender Spiegel / vnd edle Blume des weiblichen Geschlechts / von  
Gott begabet gewesen / vnd derhalben billig / vnter die zal der ber  
ühmbten Frawen / so jemals auff Erden gelebet / kan gerechnet  
werden. In welchem Jare / Tag vnd Stunde / vnser Gottselige  
Landesmutter geboren / dasselbige hab ich bis anhero nicht können  
eigentlich erfahren: Das ist aber war / wie ich dessen bin von einer  
fürnemen Adelichen glaubwürdigen Person berichtet / welche es  
offt aus irer J. G. Munde gehöret / das ir J. G. das 19. Jar all  
bereit complieret oder volendet / vnd das 20. erreichet / da sie sey  
Anno 1543. erstlich in dis löbliche Fürstenthumb komen: Da  
nu dem also were / so findet sich die rechnung leicht / das ir J. G.  
sey Anno 23. geboren / vnd weil sie gerade 43. Jar allhie im lande  
gewesen / So ist dis gegenwertige 86 Jar / ir *Annis Climacteris  
ricus* / dieweil sie ist 63. Jar alt gewesen / da gemeintlich *persona  
Heroica* / Das ist / fürneme / hochberühmbte Personen der Welt  
müssen zuie nacht geben. Andere geben für / das ir J. G. sey An  
no 24. geboren / aber es ist nicht nötig hievon zu disputieren. Sie  
ist aber geboren aus Königlichem Stamm zu Dennemarck / von  
dem aller Christlichsten Könige *Friderico primo* / welcher wegen  
seiner Gottseligkeit / trewe / weisheit / fürsichtigkeit / beständigkeit /  
dapfern Helden muts / vnd rittermessigen löblichen thaten / in  
der Kron Dennemarck also bekant vnd berühmt gewesen / das  
er (weil

## Die ander Predigt.

er / weil eben auff dieselbige zeit / ein misuerstand vnd irung / in dem Königreich für fiel / vnd König *Christiernus* / aus gutem willen / die Kron vnd das Scepter deponierte / mit fürgehabtem reiffem rath vnd einhelligen all gemeinen Consens vnd bewilligung aller Stende des Reichs) an des Königs *Christierni* stad / zum Könige erwelet / vnd bestetiget ward: vnd dieweil dieser König *Fridericus primus* / Gott den Herren fürchtete / gab im auch Gott ein friedlich / ruh / vnd glückselig Regiment / das ihn die Vnterthanen / wie ihren Landesvater liebten / fürchteten vnd ehreten. Er hat zweimal nach Gottes willen vnd ordnung müssen zum heiligen Stand der Ehe greiffen.

Sein erstes Gemahl ist gewesen / *Anna* / geborne Marggrefsinne von Brandenburg / Herzog Joannis des Churfürsten Tochter. Mit dieser *Anna* / hat er gezeuget *Christianum Tertium* welcher ein rechter *Christianus re & nomine* / das ist / ein rechter Gottseliger König / mit dem namen vnd mit der that gewesen / der dem Herrn Christo die thüren vnd Ehre geöffnet / vnd sein Euangelium geherberget / vnd hat in seinem Königreiche bey 24000. Kirchen / vnt den geweln des verfluchten Bapstthumbs gereiniget / vnd zum Seligmachenden erkenntnis Christi befördert. 2. Hat König *Fridrich* mit höchstgedachter *Anna* gezeuget *Dorotheam* / die hernach Marggraffen *Albrechten* / dem Herzogen in Preussen ist vermählet worden. Diese *Dorothea* Christmilder gedechtnis / ist der Fürstlichen Witwen / *Anna Sophia* Herzogin von Meckelnburg Fraw Mutter gewesen. Königes *Friedrichs* andere Gemählin / ist gewesen *Sophia* / des löblichen vnd Christfreidigen Helden *Bugislat* / Herzogen von Pommern Tochter / Von dieser *Sophia* / *re & nomine sic dicta* / kommen her die Durchleuchtigen vnd Gottseligen Herzogen in Holstein / als nemlich / Herzog *Johans* / ein sonderlicher Pfleger vnd Schutzherr der waren Kirchen Jesu Christi / auch ein Lieb-

S iij     haber

## Die ander Predigt.

Haber der Christlichen Schulen / vnd ein rechter Vater vnd Fürsicher der notdürfftigen Leute / vnd *Promptor* der Widwen vnnnd Waisen.

11. Der Gottselige verhümbte Fürste H. Adolphus von Holstein / welcher in diesem 86. Jare / den 1. tag Octobris ist zu Godeskorff in Holstein selig gestorben / vnd zu Schleswick den 18. Noembris begraben.

111. Herzog Friederich gewesener Bischoff von Hildensheim.

1111. Elisabetha / vnser lobliche gewesene Landesmutter.

R. Anna / welche in irer Jugend gestorben.

V1. Dorothea / Herzoges Christoffes von Meckelnburg / weisland hochtöbliches vnd Fürstliches Ehegemahl.

Dieses Stam vnd Geburt Register / höchstgedachter Königlich vnd Fürstlicher Personen / erzele vnd widerhole ich darumb / auff das wir die hohen herrlichen Gaben / damit Gott diese Stammen gezieret / an denselbigen Personen erkennen vnnnd rühmen: Auch Gott dem H E X A N dancken / das er nicht alleine in frembden vnd weit abgelegenen Landen vnd Königreichen / Sondern auch allhie / an diesen orten von dem löblichen Stam der Könige von Dennemarek / vnnnd der Herzogen von Holstein / Gottselige / Christliche / friedliebende / löbliche Könige / Fürsten vnd Regenten erwehlet: Sollen auch Gott ferner anruffen vnd bitten / das er wolle aus gnaden / das yralte Geschlechte vnd Stammen der Könige von Dennemarek / der Herzogen von Meckelnburg / vnd der Herzogen von Holstein / eine lange zeit / sonderlichen in diesen gefehrlichen vnnnd betrübten leufften / seiner Kirchen / Schulen / vnnnd den armen Vnterthanen zum schutz vnd trost fristen / stercken vnd erhalten.

Ob nun wol eine grosse gabe Gottes / eine vnaussprechliche Wohlthat / vnnnd eine sonderliche Herrligkeit ist / wenn eine Person / von einem alten / ehrlichen / löblichen / Christlichen / Königlich

## Die ander Predigt.

szlich en oder Fürstlichen Stammen geborn / (Denn gemeinlich wird den Kindern vnd Nachkömmlingen hoher fürnehmer Leute / durch Gottes Gnade vnd Segen / die Tugend vnd Erbarkeit gleich mit angeboren / wie der wise Heyde saget: *Fortes creantur fortibus & bonis.* Wie auch die Exempla von *Alexandro Magno, Matthia Coruino,* vnd andern bezeugen) Jedoch so ist das noch viel / für eine höher vnd grösser wolthat zu rhümen / von Gott geboren sein / das ist / Gott recht nach seinem Wesen vnd Willen / aus vnd nach seinem heiligen Göttlichen Worte erkennen / an den **HERRN** Jesum Christum glauben / Gott vnd den Nehesten lieben / vnd von dem heiligen Geiste regeret vnd beschirmet werden. Ist derwegen unsere Gottselige / Christliche gewesene Herzoginne / nicht alleine wegen ihres Königlichen vnd Fürstlichen Stammes vnd Geburt zu rhümen / Sondern fürnemlich auch daher zu loben / das sie ist von Gott geborn / welches geschehen / da sie ist bald in irer zarten Kindheit / in dem heiligen vnd hochwürdigen Sacrament der Tauffe / dem **HERRN** Jesu Christo zugebracht vnd eingeliebet worden.

Es hat auch die fleissige aufferziehung zu irer Gottseligkeit nicht ein wenig geholffen: Denn weil ihrer **F. G. Herr** Vater König Friederich / Christmilder gedechtnis von ganzem Herzen / vnd von Jugend auff Gott den **HERRN** suchete vnd fürchtete / So hat auch seine Maiestat / ihre hochgeliebte Kinder allezeit / zu Gottes furcht / vnd allen Königlichen vnd Fürstlichen Tugenden gewehnet. Vnd nach dem seine Königliche Maiestat gemercket vnd verstanden / das sie Gott würde bald (da sie auff eine zeit mit Kranckheit befallen) von dieser Welt abfordern / vnd in den Himmel zu einem rechten ewigen Könige / vnd Erbgesessen durch Christum machen / haben sie der Königinne Sophia ihrem herzlichen Ehegemahl / in sonderheit / die hinfelassenen Jungen **Herrn vnd** **Prinssin** / mit vielen heissen Ehrenen /



## Die ander Predigt.

treuen/ vnd Herzbrechenden/ Holdseligen / lieblichen tieffsin-  
nigen Worten / befohlen / in der zucht vnd vermanung zu dem  
H. Ern auff zu ziehen.

Diesem Testamente oder letzten Willen / vnd treuherzi-  
ger vermanung des Gottseligen Königs / ires hochbetrübeten Ehe-  
gemahls / ist die Königinne fleißig / durch Gottes gnade / nach-  
kommen / vnd hat die Königlichen Kinder von Jugend auff / zum  
rechtschaffen gebett / vnd zu wahrer Gottes furcht / zucht / vnd  
Fürstlichen tugenden gewehnet vnd angehalten. Was aber  
solche Väterliche vnd Mütterliche vermanung vnd auffziehung  
in vnserer Gottseligen Fürstinnen herzen / für nutz vnd frucht  
durch Gottes gedulichen Segen gewircket / dauon wissen vnd  
können / alle Einwohner vnd Väterthanen dieses löblichen Für-  
stenthumbs / auch die benachbarten Lande / denen jr F. G. bes-  
land gewesen / glaubwürdige Kundschaft vnd zeugnis mit war-  
heit vnd gutem gewissen / geben / dieweil jr F. G. nicht eine gerin-  
ge zeit / Sondern vber die 43 Jar / in diesem Lande gelebet. Sie  
hat die zeit ires ganzen lebens / durch mitwirkung des heiligen  
Geistes / der in irem Fürstlichen herzen / durchs Wort Gottes  
(so sie mit einem waren glauben gefasset) geruhet vnd gewohnet /  
eine sonderliche herrliche vnd inbrünstige andacht / zu Gottes  
alleine seligmachendem worte gehabt / welches sie mit lust vnd  
lieb hat angehört.

Es haben sich auch von Jugend auff viel herrlicher vnd  
schöner Fürstlicher tugenden / in ihr geeuget vnd vermercken las-  
sen / welche hernach mit den Jaren gewachsen vnd zu genom-  
men / bis sie endlich / aus Gottes vorsehung / dem Durchleuchtig-  
en vnd Hochgebornen Fürsten Herzog Magnus von Meckeln-  
burg / etc (der da ist ein Gottseliger vnd Fürtrefflicher gelehrter  
Herr / vnd ein rechter Christlicher getreuer Landes Väter / vnd  
Pfleger der armen gewesen) ist Anno 1543. vermehlet worden /  
welchem

## Die ander Predigt.

welchem sie nur sieben Jar / in aller Gottseligkeit / treue / friede /  
liebe vnd einigkeit bey gewohnet / denn Anno Christi 1550. in dem  
Christmonat / ist Herzog Magnus / zu Bukow / auff dem Fürst-  
lichen Hauße / seliglich gestorben. Was nun jrer F. G. das für ein  
betrübt / schweres Hauscreuz gewesen / das sie jres lieben Lands-  
fürsten vnd Christlichen Ehegemals / mit welchem sie allezeit in  
friede vnd einigkeit / gelebet / in so kurzer zeit / ist beraubet / dassel-  
bige können Gottselige / Christliche Eheleute / one weitleufftige  
erinnerung verstehen: Denn es ist war / Wie der Poet spricht:

*Non dolor est maior, quàm cum violentia mortis.*

*Vnanimi soluit corda ligata fide.*

Das ist / Niemand empfindet grösser schmerz /

Luc. 2.

Denn wann Gott scheidet zwen liebe Herz.

In jrem Wiewen stand hat sie sich Christlich vnd demü-  
tig / nach dem Exempel der Prophetinne Hanna / verhalten.

Wie sie jren seligen Herrn gemeinet / vnd wie sie bey ihm  
mit rechter / treuer ehelicher Liebe / zucht vnd Keuschheit gehalten  
habe / das hat man an jren eussertlichen geberden wol gesehen /  
denn sie die ganze zeit vber / selten / ein Fürstlichen Schmuck vnd  
Kleidung angetragen / Sondern ist ein lange zeit / in schwarzen  
trawer kleidern gangen / wie sie doch sonst auch der Hoffart /  
vnd aller Pracht / ist spinne feind / gewesen / hat auch mit  
grosser vnlust vnd verdriess gesehen / wenn sich die gegenwertige  
Welt der neuen leichtfertigkeit vnd oppigkeit mit wunderlichen  
seltsamen nerrischen Kleidungen beflissen hat.

Darnach ist sie vnserm anedigen Landesfürsten Herzogen *Dux Vtri-*  
Ulrichen von Meckelburg / Anno 1556. vermehlet / vnd ist das *cus natus*  
eheliche Beplager / gar Fürstlich vnd herrlich / mit allerley frew- *est Anno*  
denreichen vnd ritterlichen Spectackeln vnd obungen / zu Ros *28. 22.*  
penhagen in Dennemarek gehalten worden. Mit demselbigen *Aprilis*  
hochgedachten vnserm löblichen lieben Landesherren / hat sie in *Schuerini.*

③

einer

## Die ander Predigt.

Y  
einer friedlichen / Christlichen Ehe gelebet / bis vber die dreissig Jar. Vnd ist gewislich dieselbige zeit vber ihr J. G. ein rechter Spiegel aller Fürstlichen tugenden / vnd wie eine schöne / liebliche / wolriechende Blume des Weiblichen geschlechtes gewesen.

M  
E  
L  
Zu Gottes Wort hat sie sich fleissig gehalten / vnd ist allwege ihr grössste sorge gewesen / das dasselbige in dieser Landen Kirchen vnd Schulen / möchte lauter vnd rein gelernt werden / vnd hat in dem gefolget dem Exempel ihres Gottseligen Herrn Bruders *Christiani tertij* / weiland Königes in Dennemarch: Denn gleich wie derselbige hat Gottes Wort geliebet / hat die Bibeln (so er hat lassen mit grossen Vnkosten / in Denische Sprache / mit herrlichen Buchstaben drucken) gar fleissig gelesen / hat auch die hohe Schule zu Kopenhagen / für das beste Kleinot vnd Zierat seines Königreiches gerühmet / hat auch kurz für seinem Christlichen seligen Abschied zu Keldingen befohlen / das seine Rethen solten für allen dingen acht darauff geben / das alle Kirchen vnd Schulen / auch die Gottesheuser vnd Hospital / sampt derselben Diener mit noedürfftiger vnterhaltung versorget würden: Also hat auch vnser selige Landesmutter / die heilige Schrifft fleissig gelesen / die Vniuersitet zu Kostoek / vnd andere kleine Schulen geliebet vnd gefordert. Hat auch sonderlichen fleis darauff gewendet / das die Kirchen mit dächtigen Personen bestellet würden: Hat selbst persönlich / wenn ihr J. G. gereiset / die *Pastores* in ihrem Fürstenthumb zu sich lassen fördern / vnd dieselben vermanet / das sie irem Ampte solten getrew sein / vnd ein messig vnstresslich leben führen.

Es ist auch ihr J. G. nicht ein Scheinchrist gewesen / die da hette Gottes Wort allein gehört vnd gelesen / Sondern hat sich auch in irem ganzen Leben vnd Wandel / durch Gottes gnade / darnach gehalten / vnd hat dem wort Gottes gemess / ohne offentliche ergernis gelebet.

Es

## Die ander Predigt.

Es ist auch in ihrer S. G. Herzen/ ein sonderlicher Christlicher/brennender/bestendiger eiffer / vber der reinen Göttlichen einmal erkandten vnd bekandten Wahrheit gewesen. Sie ist aller falschen Lehre/vnnd falschen Lehrern/nach Gottes befehl / aus grund ihres Christlichen Herzens/feind gewesen / Sonderlichen aber/haben ihr S. G. einen abschew vnnd eckel gehabt / für der Gotteslesterischen Lere der blutdürstigen Jesuwider/ vnd für dem versüßlichen Irrthumb/ der vngleubigen Sacramentschender / den Zwinglianern vnd Caluinisten. Vnd wenn ihr S. G. etwa einen verdacht vnd Vermutung auff einen/ von ihren Ketten gefasset/ als solte er mit den Caluinisten vnter dem Hütlin spielen/ oder vnter einer Decken liegen / so hat sie denselbigen wol dürfften darumb aussprechen vnnd zu reden sehen / vnnd haben ihr S. G. nicht darauff gegeben / ob gleich eslichen Weltklugen / Nasenweisen Leuten solches zum aller heftigsten ist zuwider gewesen : Ja sie hat auch denselbigen verdecktigen Personen nicht können oder wollen trawen : Denn sie/ als ein eifferrige/ verständige/ Gottesfürchtige Fürstinne/ hat wol gewust / beyde aus Gottes Wort/vnd aus der augenscheinlichen / warhafftigen Erfahrung/das die Leute / so Gott dem HERRN nicht getrewe/ vnnd in der Lere nicht richtig oder reine sein / nimmermehr können den Menschen getrewlich rhaten oder dienen / wie die Exempel vnd glaubwürdige Historien solches bezeugen / vnnd haben weise/verständige/Gottselige Herrn/solches wol erfahren vnd bestand/ als da sind gewesen/ *Plolomaeus Philopator, Theodoricus Veronensis, Cabades König in Persien/ Constantinus Magnus,* vnd andere dergleichen/wie denn solches *Cedrenus, Paulus Diaconus, Sigebertus* vnd andere vermelden. Lib. 3. Machab.

Es hat sich auch jr S. G. lassen gerne durch Christi Diener/ire Seelsorger/ wenn sie/ als ein Mensch/ gesündigtet/ straffen/wie denn ein berühmter *Theologus* diese ganz Fürstliche vnd D. T. H.

G ij Christo

## Die ander Predigt.

S  
M  
M  
E  
L  
P  
Christliche reden / vnd schönes gedencckwürdiges Apophlegma / zu Gustrou / von jrer F. G. da etwa des straffampts des heiligen Geistes gedacht ward / selbs gehört (wie er dessen jrer F. G. zu einem sonderlichen ruhme / im öffentlich Druck gedenccket) das sie gefaget: Herr Doctor / ich weis einen guten griff vnd rechte weise / mit Gott vnd den Predigern zu handeln: wenn ich aus Menschlicher schwachheit gestrauchelt vnd gesündigt habe / vnd aus Gottes wort / durch meine Seelsorger vermahnet werde / wil ich meine schwachheit nicht vertheidigen / denn damit würde ich vbel erger machen / Sondern meine Sünde bekennen / vnd Gotte dem Vater / durch Christum vmb gnade bitten / So kan Gott der Herr nicht mehr zürnen / vnd jr Prediger / habt nicht mehr vrsachen vmb der selbigen Sünde willen / So mir Gott verzeihen / mich zu straffen.

Dieses hat jr F. G. on allen zweiffel / durch den Geist Gottes geredet. Wolte Gott / das alle Christen so gesinnet weren.

Es haben sonst alle Menschen / Sonderlich aber grosse Herrn / vnd Fürstliche Personen / diese vnart an sich / das sie zarte / dünne ohren haben / vnd wollen sich nicht gerne straffen lassen / wo sie vnrecht gethan haben: vnd zwar nicht alleine die gottlosen Tyrannen vnd Verfolger wollen solches nicht leiden / wie die Exempel von Ahab / Juliano Apostata / Herode Antipa / vñ andern ausweisen / wie dieselbigen haben gewütet vnd getobet / da sie Elias / Babilas / vnd Ioannes der Teuffer gestraffet haben: Sondern es verdreust auch wol den Frommen / wenn sie wegen jrer vberetung / von eiferigen Predigern gestrafft werden. Wie wir dauon lesen in der heiligen Bibel / das die Könige / Assa / Josias / Usia / vnd andere dergleichen / mit den heiligen Propheten / wegen des straffampts vnd Buspredigten gezürnet haben. Vnd man höret auch noch heutiges tages / das viel marter vnd  
scharr

## Die ander Predigt.

Scharrhanse / das Messer stürzen / die Klinge zucken / rümpffen die Nasen / machen die stürne kraus / werffen das Maul auff / wenn sie in den Strasspredigten getroffen werden / vnnnd wollen kurz vmb vngestraftet sein: Wil es der Prediger nicht nachlassen / So drehen sie ime mit dem loch / das der Steinmeyer gemacht hat: Aber vnser Christliche Landesmutter / hat solches nicht gethan / Sondern hat sich gerne züchtigen vnd straffen lassen / derhalben ist sie billig in diesem fall zu loben vnd zu rhümen.

Es hat auch ihr F. G. alle morgen ehliche viel stunde (denn sie diesen stetigen gebrauch gehalten / das sie alle wege / beide im Winter vnnnd auch im Sommer / früe auffgestanden) auff den Knien gelegen / vnd mit einem grossen Eifer / vnd inbrünstigem Geiste gebetet / vnnnd hat nach dem Exempel ihres seligen Herrn Bruders / Königes Christiani / keinen Menschen in jr Gemach kommen lassen / bis sie jr Christliches andechtiges gesprech mit Gott dem Herren durchs Gebet geendiget. Das heilige Ehrwürdige Predigampt / haben ihr F. G. in gebürlichen ehren gehalten / wie auch droben gedacht / sie hat sich fleissig vnnnd offte nach des heiligen Christi gebot / zum rechten gebrauch des hochwürdigen Sacraments gehalten / Gottseligen / vnd getrewen lehrerigen Predigern / ist sie allezeit in gnaden wolgewogen gewesen: den vngetrewen / falschen vnd ergerlichen Predigern aber ist sie / wie nicht vnbillig / feind gewesen. Gegen irem viel geliebten Herren vnd Gemahl / haben jr F. G. eine solche hergliche liebe vnnnd trewe getragen / das man solches nicht kan mit gedanken erreichen / viel weniger / mit Worten ausreden. In Summa / an diesem Eheleben vnser gnedigen Christlichen Landesfürsten / vnnnd irer F. G. Ehegemahlin / hat das ganze Land zu Meckelnburch gleich wie einen lebendigen Spiegel / einer Christlichen / friedlichen / lieblichen vnd Gott vnd allen heiligen Engeln vnd Christgleubigen

## Die Ander Predigt.

woolgefelliger Ehe gehabt/denn da ist warhafftig / ein Herz vnd  
eine Seele gewesen / *Vnum velle & vnum nolle.*

In der Historien werden viel Weibesbilde/ wegen ihrer  
beständigen liebe vnd Ehelicher trewe/ gegen ihre Ehemänner vnd  
Kinder gerühmet/ als sonderlich die *Alceste*/ des Königes *Ad-  
meti* Gemahlin/ in *Thessalia*/ die für ihren Herrn gestorben ist/  
das er bey dem Leben erhalten ward / *Isis* *Iskata*, *Mitridatis* des  
Königes in *Ponto* Gemahl/ hat vmb ihres Herrn willen sich  
ihres ganzen Königreiches begeben/ vnd ist mit ihrem Herrn in  
das elende gezogen/ vnd gesprochen: *Vbi Rex meus, ibi regnum  
meum*, das ist / Wo mein König ist / da ist mein Reich. Item  
*Nuperti* des Königes in *Engeland* Ehegemahl / hat mit gefahr  
ihres Lebens/ irem Herrn einen vergiftigen Pfeil/ damit er ge-  
schossen/ mit irem Munde aus der Wunden gezogen / vnd ihn  
also bey dem Leben erhalten. Item *Hildegard* / des löblichen  
Keyfers *Caroli Magni* Christliches Ehegemahl/ ob sie gleich von  
irem Halbbruder/ *Tandalus* genand / zur Bzucht genötiget  
ward/ in abwesen ihres Herrn/ des Keyfers/ so hat sie doch nicht  
wöllen seinem Gottlosen begeren raum vnd stat geben / vnange-  
sehen/ das sie darüber ist in gefahr ihres Leibes vnd Lebens komen.  
Der *Guelfin*/ Fürstin von *Beyern*/ gedencckwürdige vnd löbliche  
that/ dadurch sie ihren Herrn bey dem Leben erhalten / vnd bey  
dem Keyser ausgefönet/ ist bekand.

Es werden auch sehr gerühmet / die *Cornelia* des *Sempronij  
Gracchi* Gemahl. Item/ die edle *Lucretia*/ des *Collatini* Haus-  
fraw / Item *Timoclea Theagenis*/ des Fürsten zu *Thebis* Ge-  
mahlin/ vnd andere mehr/ dauon zum offter mal sonsten geredet  
wird.

Vnter diese Adeltliche vnd Tugentreiche berühmbte Fraw-  
en vnd Heldinnē/ wird billig auch unsere Gnedige gewesene Lan-  
des Mutter/ *Christmilder* gedechtnis/ gezelet/ weil sie ihrem viel  
geliebten

## Die Ander Predigt.

geliebten Herrn mehr geliebet / denn ihr eigen Leib vnd Leben.

Es ist auch in ihrer *S. G.* Herzen / eine rechte / warhafftige /  
 Natürliche / Christliche liebe vnd zuneigung / gegen ire einige liebe  
 Tochter *Sophia* / Königlicher Mäiestat in *Dennemarek* etc.  
 Hochlöbliches Christliches Ehegemahl / vnd gegen der selben Jun-  
 gen Herrn vnd Frewichen allzeit gewesen.

Es hat auch ihr *S. G.* ihres Weltlichen beruffes / mit al-  
 lem möglichem fleis / vnd mit ernst gewareet / ist ihrem Herrn ges-  
 trewe vnd gehorsam gewest / vnd hat ihn geliebet bis in den Tod.  
 Sie ist auch eine verstandige / kluge / scharffsinnige / fleißige  
 Haushalterinne gewesen / aller dinge / wie der heilige Geist / durch  
 den König *Salomon* / eine Tugentsame Hausmutter beschret-  
 bet. Ihr *S. G.* sind dem müßiggange / als des Teuffels Psüde /  
 feind gewesen / vnd haben sich mit allem ernst / der heuslichen ar-  
 beit vnd sorgen angenommen / vnd hat nun die Arbeit irer *S. G.*  
 nicht solle verweislich oder verechtllich auffgerücket werden / Sin-  
 temal vnser *H. E. X. R.* Gott den Königlichen vnd Fürstlichen  
 Personen nicht alleine Haupter / sondern auch Hende hat anges-  
 schaffen / wie der weit berühmte König *Alphonsus* einem von  
 seinen Rechen *Matthaeo Siculo* hat recht geantwortet ( als er  
 auff eine zeit von demselbigen gestraffet / warumb er als ein Kö-  
 nig sich so fleißig der heuslichen Arbeit vnd sorge anneme ) vnd  
 gesaget: *Natura non solum caput, sed etiam manus Regibus*  
*dedit.* Des streitbaren Helden *Hectoris* Gemahl aus Königliche  
 em stamme zu *Thebis* geboren / wird von dem *Homero* sehr gerüh-  
 met / das sie irer Königes des *Hectoris* Pferde habe futter gege-  
 ben / kan derwegen vnser lobliche Landesfürstinne nicht darumb  
 getadelt werden / das sie sich so fleißig der Haushaltung angenom-  
 men / vnd auff alles thun so genaw auffsieht gehabt:

Es ist auch eine solche Christliche demut vñ einfalt an ir gewes-  
 sen / das sie sich irer Königlichen vñ Fürstlichen hohen standes gar  
 nicht

*Sophia Re-*  
*gina Da-*  
*nia nata*  
*Anno 57.*  
*in Octob.*  
*VVismaria*  
*Anno 72.*  
*cum R.*  
*Dania*  
*Fiderico*  
*Hafnia*  
*celebrat*  
*nuptias.*  
*Proverbi.*

32



## Die ander Predigt.

nicht hat erhoben/ sondern auch wol mit den aller geringsten Leuten hat pflegen zu reden/ Ja es ist nicht anders mit irer F. G. denn als mit der aller geringsten Person vom Adel oder Bürgerinne zu handeln gewesen. Dieses ist gewislich eine herrliche tugent/ vnd als eine sonderliche gabe Gottes zu rhümen/ das sie in solchem vberaus grossen glücke / Ehrenstande / vnd reichthumb/ da sie von Königlichem stam geboren / hat sich auch mit dem berühmten / löblichen Fürstlichen hause Meckelnburg befreundet vnd befreundet/ hat auch vberflüssig von Gottes Gnaden vnd mit dem seggen gehabt alle das jenige / was zu irem zeitlichen vnd ewigen Leben von nöten gewesen/ vnd gleichwol so demütig sich erzeiget. Das solches aber schwerlich zu thun sey/ bezeiget der H. Er  
Matth. 19. Christus selbst/ da er spricht: Das ein reicher werde schwerlich in das Himmelreich kommen/ Ja er sehet dazu/ Es sey leichter/ das ein Kamel durch ein nadelöhr gehe/ denn das ein Reicher ins reich Gottes komme/ vnd der weise Heide Plato saget: *Excellentior bonum & excellentior diuitem simul esse, est impossibile.* Das ist/ Es ist vnmöglich/ das einer könne zu gleich auff eine zeit from sein/ vnd könne auch vber aus reich vnd gewaltig sein. Wie gutthetig unsere selige Christliche Landesfürstinne sey gegen jederman gewesen/ Ist vielen in diesem Lande bewust. Sie hat ir gut vnd vermügen nicht an iren hals vnd Schmuck geleyet/ Sondern sie hat armen dürfftigen Leuten/ vnd wer sie gebeten/ mittheilich vnd williglich mitgeteilet / Sonderlich aber ist sie nach dem Exempel ihres Herrn Bruders *Christiani III. Regis Danie serenissimi*/ den armen Predigern / vnd derselben hinterlassenen Wittwen vnd Waisen sehr behülfflich gewesen/ hat denselben / wie billig/ das Gnaden Jar/ gerne lassen folgen (welches *Beneficium* von irer F. G. in diesen Landen den ersten anfang hat) vnd hat ihnen sonst allerley beförderung gethan. Sie hat auch vielen von iren Dienern / auch armen Jungfrawen vnd Wedden darzu gehol-

## Die ander Predigt.

zu geholffen/ das sie sind ehrlich in den heiligen Ehestand außge-  
steuret. Vnd kan billig in diesem fall vnser selbige Landesfürstin  
mit Landgraffen Ludwigen in Thüringen Gemählin Elizabeth/  
aus Königlichem Stamm in Ungern geboren (welche auch eine  
rechte Mutter vnd Pflegerinne der armen notdürfftigen Leute  
gewesen) vergleicht werden.

Es ist auch an ihrer F. G. zu loben/ das sie sparsam gewe-  
sen/ hat können etwas zu rath halten/ hat achtung darauff geben/  
was nutz oder Schaden in der Hoff vnd Haushaltung gebracht/  
hat nichts vnnötiges verschwendet/ wens aber die zeit/ not/ vnd  
gelegenheit hat erfodert/ So hat auch ihr F. G. zu ehren/ gebür  
vnd notdurfft kein vnkost oder gelt gespartet/ vnd hat niemand in  
dem sal etwas mangeln lassen. In irem Fürstlichen Frawen zim-  
mer vnd bey dem Hoffgesind/ haben ir F. G. eine herrliche ord-  
nung/ schöne zucht/ vnd rechtmessige disciplin gehalten/ hat die  
iren zu warer Gottes furcht/ zucht vnd aller Tugend mit fleis ge-  
wehnet/ vnd mit ernst durch vermanen vnd straffen angehalten/  
also/ das in irer F. G. Frawenzimmer mehr Tugend/ Erbarkeit/  
Gottseligkeit vnd Keuschheit/ denn in allen Mönche vnd Nonnen  
Klöstern in dem ganzen Rappstumb ist zu finden gewesen.

Ich wil isund nicht viel dauon reden/ das ir F. G. zu Ahu-  
nen ein herrlich Haus vnd schöne Wohnung für arme Jung-  
frawen vom Adel/ vnd andere elende Widfrawen hat bawen las-  
sen/ vnd hat auch ein statliches dazü legiret vnd verordnet/ dauon  
ihre sie reichliche vnd notdürfftige Vnterhaltung haben können.

Wie feubertlich vnd herrlich ir F. G. die Kirche S. Ceci-  
lia zu Gustrou/ vnd die Kirchen vnd das Kloster zu Dobberan  
habe widerumb instauriren/ vernewen/ verbessern/ vnd ausba-  
wen lassen/ ist nicht vnbeuust.

Es ist auch dieses mit stillschweigen nicht vorbey zu gehen/  
das ir F. G. fast alle Heuser/ in irer Herren Lande/ da sie hingee-  
reiset/

## Die ander Predigt.

weiset/nach zimlicher notdurfft mit allerley hausgerethe vnd in die  
Bettegwand versorget / welches zuvor für irer F. G. glückseliger  
ankunfft Anno 43. nicht also gewesen/denn wenn man auff die  
selbige zeit mit dem Fürstlichen Hoflager auff ein Schlos oder  
Haus verrücket / So haben die armen Vnterthanen / an densel-  
bigen ort/da das Hoflager gehalten/nicht one grosse beschwerung  
vnd schaden müssen bette vnd ander gerethe zu Hofe verschafft.

Es haben auch jr F. G. keine lust zu vnfriede vndd Kriege  
gehabt/sondern hat den gülden friede in diesem löblichen Fürsten-  
thumb helfen erhalten/ vndd hat hierinne nicht vnbillich gefolgt  
get/ dem Exempel ihrer F. G. Herrn Brudern Königes Chris-  
tiani / der von natur ein abschew vnd Eckel für vnfried vnd krieg  
gehabt/vndd ist vbel zu frieden gewesen/ mit denselbigen grossen  
Herrn / so zu seiner zeit viel blutige/vnnötige Kriege in dem Rö-  
mischen Reiche erregeten/wie solches aus dieser seiner Christlichen  
vndd recht Königlichem rede abzu nemen/das er hat pflegen zusag-  
gen: *Causam bellorum, qua hodie geruntur, esse vnum manis-  
pulum superbia,* das ist / die fürnemste vrsach der Kriege/ so in der  
Christenheit geführt werden / were nur eine Hand vol Ehre. Es  
hat derselbige König *Christianus* offte diese denckwürdige Wort  
gesprochen: *O quam beate essent Respub, quam principes ipsi  
beati, si rebus suis contenti, concordiam, pacem, & iustitiam cole-  
rent, eaq; potentia, qua à Deo ornati sunt, ad communem homi-  
num perniciem non abuterentur. Nunc ipsi principes & reges &  
sibi & subditis suis magnis laboribus & periculis ingentes cala-  
mitates accersant, cum in pace florere possent opibus & rerum om-  
nium copia, vitamq; degere iucundissimam ac planè diuinam cum  
Angelorum vita comparandam.*

Das sey fürklich von irer F. G. Leben vnd Gottseligem wand-  
del gesagt/welchs man mit warheit billich ein Christlich lebē nen-  
nen mag. Denn was ist ein Christlich leben anders/ denn Gott  
den HERRN fürchten / sein wort lieben/hören/lernen/üben/erlei-  
ben.

## Die ander Predigt.

ben/der waren Kirchen Jesu Christi sich annemen/vnnd seines Christlichen Göttlichen beruffs trewlich vnd fleissig abwarten.

Vnd die weil vnser selige Landesmutter von jugend auff hat Gott den HErrn gesucht/ gefürchtet/ vnd geehret/hat sie auch Gott nach seiner zusag vnd gnade widerumb geehret/vnd hat sie mit vielen wolthaten reichlich überschüttet/ den sie hat elne glückselige friedliche Ehe gehabt/ ein friedsamers gut regiment/gehorsame vnd getrewe Vnterthanen/bey welchen sie in grosser autoritet vnd ansehen gewesen/ das sie jrer F. G. geehret/vnd sich für ihre gefürchtet haben/Gott hat ihr auch ein langes leben/gesundheit/reichthumb/weisheit/verstand/vnd in summa/alles/was jrer F. G. zu der auffenthaltung dieses zeitlichen lebens ist von nöten gewesen/mitgeteilet/vnnd hat Gott mit ihrer F. G. gehandelt nach dem verlesenen Text: das jr gerechtigkeit nimmermehr wird vergessen werden/omb jrent willen werden Kindeskinde bleiben/jr Name wird ewiglich leben/die Leute werden von jrer weisheit reden/vnd die Gemeine wird jr lob verkündigen.

Es hat auch Gott jrer F. G. nach seiner zusag/weil sie den Psal. 128 HErrn gefürchtet/ vnd auff seinem wege gangen/diese freude vñ gnade lassen widerfahren/das sie hat Kindeskinde gesehen/denn jr F. G. einige herrliche Tochter/hat wie ein fruchtbarer Weinstock jrem Herrn dem Könige *Friderico 11. senerissimo & potentissimo Danorum regi* geboren sieben Kinder/3. Herrn/vnd 4. Frewlin/welche sind vnd heissen/1. Herzog Christian. 2. Herzog Christian Ulrich/3. Herzog Johans/4. Frewlein Elizabeth/5. Frewlin Anna/6. Frewlin Hedewig/7. Frewlin Augusta. An diesen Königlichern kindern hat sie nechst Gott jre herrliche vnd Christliche freude vnd ergekung gehabt.

Nu wil ich von jrer F. G. leibes schwachheit vnd seligem abschiede etwas vermelden. Vnd das ich dis zu erst gedencke/so sind viel von den Fürstlichen Rheten / vnnd sonst von andern jrer F. G. Dienern vnd Vnterthanen/welche die 3 letzten jar für jrem  
H ij seligen

## Die ander Predigt.

seligen abschiede an jr J. G. wol gemerckt haben/ wenn sie die selbige haben gesehen / zu Hofe / in der Kirchen / vnd sonst / das jr J. G. an iren vorigen krefft vnd stärke des leibes sehr abgenommen. Auch hat jr J. G. offte selbst darüber geklaget / vnd gesaget / das sie vermercke / das sie Gott würde zu sich aus dieser Welt fodern / hat derhalben ire Grabtücher vnd Sterbkittel nach dem Exempel des Keyser Maximiliani allezeit mit vnd bey sich gehabt / vnd gefüret / hat auch schon vor langst den Sarc / darinne ihrer J. G. Leichnam ruhen solte / sampt dem *Epitaphio* oder Grabmal / vnd aller zu behörung ganz wol zu Gustrow verfertigen lassen / vnd hat sonderlich im vergangenem sommer kurz vor irem abscheid von Gustrow hefftig angehalten / bey dem Steinmessen / Meister Philippen / das er noch bey ihrem anwesen das *Epitaphium* verfertigte. Wie auch solches geschehen / hat sie sich zu frieden gegeben. Woraus denn offenbar / das sie sich zum seligen Christlichen Sterbstündlein / vnd friedlichen hinfart bey zeiten / vnd bey guter vernunft bereitet hat / hat on allen zweiffel auch in diesem falle dem Exempel *Christiani III.* ihres seligen Herren Bruders gefolget / der allweg hat in den henden gehabt / vnd fleißig gelesen *Libellum D. Iusti Menij de preparatione ad mortem*, denn er hat sich erinnert / das er ein sterblicher Mensch were / wie er denn gar offte / wenn er mit leibs schwach eit krefiel / vnd die *Medicina* nicht helfen wolte / zu seinem *Medico D. Cornelio* vnd andern hat pflegen zu sagen: *Vbi nunc sumus nos, qui potentissimi & inuictissimi salus amur? Vbi nunc potentia & impertum nostrum? Cum ab una febricula ita domamur. Quid est, quod tantopere superbimus, cum omni humana iustitia quam maximè orbat i sumus? Quid tum adhuc aliud ad Deum accedentes adferimus, quam turpem massam peccati? Quare ad filium Dei confugiamus, amplectamur iustitiam Iesu Christi, qui nos perducet ad vitam aeternam.* Diese Gottselige Christliche gedanken hat auch:

## Die ander Predigt.

auch vnser lobliche Landesfürstinne durch erleuchtung des heiligen Geistes in ihrem herzen gehabt. Damit sie aber noch einmal bey irer F. G. lebzeiten für irem letzten ende in dieser Welt möchte iren vielgeliebten Eydam/ Königliche Maiestat in Dennemareck vnd derselben Königliche Ehegemählin / ire herzlichste Tochter/ die Königinne/ vnd die junge Herrschafft vnd Frewlin besuchen vnd segenen/ so sind ir F. G. in dem Monat Julio/ beneben irem hochgeliebten Herrn in Dennemareck zu Wasser gereiset/ Sie hat sich aber Christlich zu der reise geschicket/ Denn zu Bükaw auff dem Fürstlichen Hause haben ihr F. G. sampt irem Ehegemal/ beneben irem Frauen zimmer/ vnd andern Hoffdienern/ so mit in Dennemareck solten sigeln/ in der Kirchen/ auff vorgehende Beichte/ vnd empfangene Absolution/ das heilige hochwirdige Sacrament des Leibs vnd Bluts vnser HERRN vnd Heilands Jesu Christi den 17. Julij empfangen. Die folgende wochen ziehen sie im namen Gottes in Dennemareck/ darinnen sie vber alle hoffnung bis auff den 27. Septembris verharret/ Da sie widerumb mit grossem verlangen/ sehnen vnd begirde zu Giedsgard auff Falsterland frisch vnd gesund angelangen/ vnd war irer F. G. enliche meinung vnd ernstlicher wille/ stracks vñ von stund an/ da der Westwind oder Norwest/ ihnen hette wollen sügen/ zu vns/ in das lobliche Fürstenthumb Mekelnburg auff Warnemünd zu sigeln. Aber Gott hat ihnen auff dieselbige zeit keinen Wind/ so ihnen dienstlich were gewesen/ geben wollen/ haben also daselbst müssen wieder iren willen bis auff den 3. Octobris auff Gottes Wetter warten/ Aber der Wind ist ihnen Contrari vnd gar zu wider gewesen. Den 3. Octobris ist der Wind ein wenig vmbgangen/ vnd in das Westen getreten/ da haben ir F. G. sich fertig gemacht/ vnd zu dem Schiffe fahren wollen. Es ist aber der Wind so starck gewesen/ das ihr F. G. an das grosse Königliche Schiff/ der Raphael genand/ so von der Königlichen Maie-

H ij.      stat//

## Die ander Predigt.

hat zu ihrer F. G. Vberfart / verordnet / nicht kommen können.  
Wie denn auch der Wind also fort wider vmbgangen / vnd in  
das Süden gewichen.

Den 4. Octobris ist widerumb ein grosser Sturmwind  
entstanden / das man abermal nicht hat können an das grosse  
Schiff gelangen. An diesem tage / welcher war der Dienstag vor  
Dionysij / hat der frome Gott / jr F. G. heimgesuchet mit einem  
Fieber / vnd hat dieselbige zeit jr F. G. den erste *Paroxysmum* mit  
Kette vnd Hitze eben hart gefület. Obs nun wol war ist / das alle  
tage vnser Lebens auff Gottes Buch geschrieben / ehe derselben  
einer da war / wie der 139. Psalm saget / doch zeugen die erfarnen  
Medici / vnd gibe es die tegliche erfahrung / was das Fieber thut /  
sonderlich im Herbst / vnd an alten abgelebten Personen / Denn ob  
gleich vnser selige liebe Landesmutter / einer starcken gesunden  
Natur war / so hat sie doch / weil sie nun mehr 63. Jar erreichte  
hätte / die drey letzten Jar ihres Lebens sehr an allen ihren Leibs-  
kresten abgenommen.

Den 5. Octobris auff den Nachmittag / desgleichen auff  
den folgenden tag ist jr F. G. fast schwach worden / vnd ob man  
wol allerley Labfal oder kältung / vnd anders mehr / nach gelegen-  
heit desselbigen orts ihrer F. G. eingegeben / hat doch solches alles  
nicht helfen wollen.

Den 7. Octobris zu Nacht / haben jr F. G. ein wenig bes-  
serung gefület / aber auff den nachmittag vmb zwey vhr ist das  
Fieber wider kommen.

Den 8. Octobr. das ist / den Sonnabend für Dionysij hat  
jrer F. G. widerumb die Kranckheit hefftig zu ze setzet / das sie sehr  
schwach vnd matt dauon geworden / also / das von dem tage an / jr  
F. G. fast keine Nacht mehr für dem Fieber sicher war / Sondern  
die Kette vnd Hitze fülete / welches sie also abmattete / das ihr alle  
lust zu essen vnd zu trincken vergangen / vnd machte jrer F. G. den  
Mund

## Die Ander Predigt.

Mund vnd Zunge dürre vnd vnſchmackhaſſtig / (wie es in *Febri-  
labus paroxiſmis* pſteget zu geſchehen) das ſie gar krafftlos ward /  
vnd ſich keinen tag wider erholen kondte.

Auff denſelbigen tag / nach dem jr *J. G.* merckete vnd für-  
ſete / das nun mehr die zeit ſich herzu nabete / das ſie Gott wolte  
auflöſen / vnd von allem vbel erretten / weil der ganze Leib zuſe-  
hendes abnam / alle Gliedmas wurden ſchwecher / das Herz ward  
matt vnd vnuermögen / die Zunge ward dürre / die Beine wolten  
ſie nicht mehr tragen / vnd alles was an ihr war / krafftlos ward /  
hat ſie ſich zu der letzten heimſart aus dieſem betrübten Ehrenen  
vnd Jamerthal ſeliglich vnd Chriſtlich geſchicket / denn ſie hat  
mit groſſer andacht der Königlichen May. in Dennemarc  
Hoffpredigern Herrn *M. Chriſtophoro Knopff Regiomontano Bo-  
raſſo* ire Beichte gethan / vnd von jme darauſſ die Abſolution vnd  
das hochwirdiae Sacrament / den waren Leib vnd Blut des  
HERRN Jeſu Chriſti begeret / welches ſie auch vom Herrn Chri-  
ſtophoro bekommen / vnd hat alſo ihr armes Geiſthungeriges vnd  
Gnadendürſtiges Seelichen laſſen ſpeiſen vnd trencken mit dem  
warhaſſtigen / weſentlichen / natürlichen / gegenwertigen Leibe  
vnd Blute ihres getrewen HERRN vnd Heylands Jeſu Chriſti /  
auff das ſie kondte feſte vnd gewis glauben / vnd ſich darauſſ ver-  
laſſen / das Gott jr Himliſcher Vater durch den Glauben an den  
HERRN Jeſum Chriſtum ihr hette alle ire Sünde vergeben /  
ſo gewis vnd warhaſſtig ſie were geſpeiſet vnd getrencket mit dem  
gegenwertigen waren Leibe vnd gegenwertigen waren Blute des  
HERRN Jeſu Chriſti / welchen ſie nicht alleine Geiſtlich mit dem  
Munde des Glaubens / ſondern auch warhaſſtig mit dem Munde  
des Leibes empfangen hette.

Den 9. Octob. das iſt am tage Dionyſij / iſt ihr *J. G.* ganz  
ſchwach worden / auff denſelbigen tag iſt der König. May. *Medi-  
cus D. Petrus* angekomen / von demſelbigen haben jr *J. G.* Ergney  
eingenommen / vnd darauſſ ein wenig geſchlaffen. Am



## Die ander Predigt.

Am 10. tag October war es zimlich mit jr F. G. auch die nacht zuuor ist es treglich gewesen / also / das sie ein wenig gedult gefület / hat auch der gelegenheit nach zimlich gessen.

Den 11. October / das ist den Dinstag nach *Dionysij* / da jr F. G. zuuor eine schwere nacht gehabt hatte / vnd vbel geschlafen / denn das Fieber hat fast dieselbige ganze nacht gewehret / mit hefftigem schmerzen vnd grosser mattigkeit / also das man jr F. G. etlich mal hat müssen külen / vnd man nicht anders gemeinet hat / denn das Gott der Allmechtige würde mit gnaden kommen / vnd sie zu sich in sein Himmelreich nemen / Ist ihr F. G. sehr schwach gewesen.

Den 12. Octobris auff den morgen vmb 6. Vhr / war jr F. G. zimlich zu frieden / klagte sich nicht / sonderlich / weil sich das Fieber etwas remittirte / also das ihr F. G. ein wenig von einer Biersuppen genossen / darnach aber vmb halb weg zwölff / on gesehr / hat ihr F. G. widerumb angefangen schwach zu werden / vnd hat man ihrer F. G. schwacheit halben für das Fieber nichts eingeben können. Was man jr auch sonst an Zuleppen / Conseruen / vnd andern arzneien hat wollen eingeben / hat sie nicht zu sich nemen wollen / Weil sie gefület / das Gott keinen gedeilichen Segen mehr zur arznei / die sie gebrauchte / geben wolte / vnd ist an ihr F. G. auch das Sprichwort war worden: *Arznei hilffe wenn Gott wil / wo nicht / da ist des Todes ziel.* Item *Non medicus, sed Deus tollit omnem languorem*, Gott vnd nicht der Arzt / nimpt alle schwacheit hinweg / Wie *Mesue Arabs medicus* vnter alle seine Recept hat pflegen zu schreiben.

Den 13. Octobris / hat jr F. G. die nacht wol geruhet / bis gegen den morgen vmb 3. Vhr / Da ist sie widerumb mit schwacheit befallen / das sie ganz matt vnd krafftlos worden / welches den ganzen tag geweret.

Den 14. Octobris / ist jr F. G. gar schwach worden / welches

## Die ander Predigt.

ches denn auch den ganzen tag geweret/ Gegen die nacht aber hat die Kranckheit jmer je mehr vber hand genomē/ bis zwischen ein vñ frey vhr in der Nacht/ da holet jr F. G. einen tieffen/ doch sanfften Odem/ vnd eneschlieff in dem HErrn Jesu Christo sanfft vnd still/ also/ das jr F. G. weder Finger noch Mund mehr reget/ vnd man kein sülen des Todes an ihr spürete/ das wol der Spruch des 118. Psalms an ihr F. G. ist war worden: Ich werde nicht sterben/ sondern leben/ vnd des HErrn werck verkündigen.

Es ist auch dieses wol vnd fleissig zu mercken/ das gleich wie sich jr F. G. die zeit ihres ganzen Lebens zu einer seligen sterbestunde geschicket / Also haben sie auch in ihrer schwachheit solches nicht vergessen/ Denn als jr F. G. durch erleuchtung des heiligen Geistes verstanden/ das das letzte ziel verhanden/ das ihr Gott gesetzt/ vnd solte nun auch nach Gottes rath vnd willen gehen vnd wandern *Viam vniuerse terra*, den weg der ganzen Welt/ Wie Josua vnd David den Tod nennen/ So haben jr F. G. sich willig vnd gerne/ gang vnd gar in Gottes willen ergeben/ vnd haben sich sonderlichen die letzten drey tage für irem seligen Abschiede jr F. G. aller Weltlichen hendel einschlagen vnd geuuffert/ haben sich an Jesum Christum mit starcke Glauben gehalten/ haben gebetet/ vnd inen vor beten/ lesen/ vnd mit Gottes wort sich trösten lassen/ vnd haben auch hierinne ihr F. G. dem löblichen Exempel ihres seligen Herrn Bruders Königes *Christiani Terry* gefolget/ der sich auch also in Gottes willen ergeben / vnd in alle seinem Creuze/ Ja auch mitten in dem Tode auff Gott seinen trost gesetzt/ wie solches sein *Symbolum* oder Reimspruch/ damit er sich hat pflegen zu trösten/ bezeuget/ der also lauter:

Gott ist mein Trost allein / Sonst anderen kein. Ach Gott schaff dein willen / Vnd ist auff solchen Trost König Christian seliglich eneschlaffen/ Anno 59. den 1. tag Januarij.

Die Trostsprüche/ damit sich jr F. G. in ire ganzen leben/ vnd  
J auch

## Die ander Predigt.

auch für frem lesten ende gegen dem grewlichen anblick des ewigen Todes haben getroestet vnd geweret / sind gewesen:

**I.** Der erste/der herrliche spruch Job: am 19. Cap. Ich weis das mein Erlöser lebt / vnd er wird mich hernach aus der erden auff erwecken / vnd werde darnach mit diser meiner haut vmbgebē werden / vnd werde in meinem fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine augen werden in schawen / vnd kein fremder. Zu diesen worten haben jr F. G. allweg sonderliche lust gehabt.

**II.** Der ander Trostspruch ist gewesen aus dem Paulo zum Phil. am 1. Cap. Christus ist mein leben / sterben ist mein gewin. Ich habe lust abzuschēde / vñ bey Christo zu sein. Diese wort habe jr F. G. lassen auff jr *Epitaphium* mit güldenen buchstaben hawen.

**III.** Der dritte Trostspruch ist gewesen der Gesang des alten Simeonis / Luc. am 2. Cap. Herr nu lestestu deinen Diener im friede faren / wie du gesaget hast / denn meine augen haben deinen Heiland gesehen / welchen du bereitet hast / für allen Völkern / Ein licht zu erleuchten die heiden / vnd zum Preis deines Volcks Israel. Diesen gesang haben jr F. G. selbs in reimen gefasset / vnd auff jr *Epitaphium* hawen lassen / mit folgenden worten:

In fried bin ich dahin gefahren /  
Denn meine augen gesehen habn /  
Dein Heiland / HERR / von dir bereit /  
Zum licht der ganzen Christenheit /  
In des ruhe ich in dieser grufft /  
Bis auff meines HERN wiederkunfft /

Es haben auch ihr F. G. jr herzlich lassen gefallen / den 25. Psalm Davids: Nach dir Herr verlanget mich / mein Gott ich hoffe auff dich / las mich nicht zuschanden werden / etc. Welchen jr der Königliche Hoffprediger hat oft müssen fürlesen / wiederholen vnd erkleren.

**IIII.** Der letzte Trostspruch ist gewesen / das gebet aus dem 31. Psalm Davids: In deine hende befehl ich meinen Geist / du hast mich

## Die ander Predigt.

mich erlöset, du getrewer Gott. Das ist das rechte sanffte Volck  
darauff wir feuberlich vnnnd sanffte einschlassen / vnd ist auch die  
rechte Sterbekunst / die vns der Königliche Prophet David / Ja  
der Herr vnd Heiland Jesus Christus selbs mit seinem eigenen  
Exempel geleret hat / da er am Creuze hat geruffen / vnnnd gesa  
get. Vater ich befehle meinen Geist in deine Hende / vnd darauff  
verschiede ist. Welcher Kunst auch alle gleubige gefolget haben / wie  
S. Stephanus mitten vnter den steinen ruffet vnd spricht: Herr  
Jhesu nim meinen Geist, auff. Also hat der heilige Dionysius  
auch mit diesem gebete seinen Geist auffgegeben / wie er denn da  
rumb hat oft Gott gebeten / vnd gesaget: Herr Jesu Christe /  
dein letztes Wort / das du an dem heiligen Creuze hast gespro  
chen / das las auch in dieser Welt mein letztes wort sein.

Auff diesem Trostspruch ist auch D. Luther als auff dem rea  
chten Euangelischen vnd Geistlichen Heuptküssen sanfft in dem  
Herrn Jesu entschlaffen. Also ist auch vnser liebe Landesmutter  
mit diesem Trostspruch / welchen sie nicht allein mit gefalte  
nen henden nach gebetet / sondern auch ganz bescheidenlich gere  
det / selig vnnnd sanfft eingeschlassen / vnnnd ist durch den zeitlichen  
Tod / welcher in den gleubige ist eine endschafft / alles elendes / vnd  
ein anfang aller Himlischen freude hindurch gedrungen / vnd ge  
sprungen in das ewige leben. Es möchte aber hie jemand sagen /  
wie kömpt es / das du vnser gewesene Landesmutter so sehr lobest /  
Ist sie denn aller dinge one sünde vñ tadel gewesen? Antwort. Es  
ist wol war / das auch mengel vnnnd gebrechen an ihrer I G. le  
ben fürgefallē. (wie denn auch den allergröfsten Heiligen vnd al  
ler löblichsten Regenten / wie alle Exempel der heiligen Schriffe vñ  
die Kirchenhistorien ausweisen / noch viel feilet) den sie ist kein En  
gel / sondern ein Mensch gewesen / der teglich siebenmal fallen vñ  
sündigen kan / Aber es sind alle ire gebrechen / so mit vntergelaufs  
fen / gegen andere gleiches Standes zu rechnen / nicht vberma  
chet / Ja auch durch die menge der grossen Fürstlichen Tugenden

## Die ander Predigt.

für den Menschen/auch durch den Glauben an den Herrn Jesum Christum für Gottes angesichte gantzlich bedeckt / begraben/vertilget/vnd in das tieffe meer geworffen. Vnd weil auch jr F. G. der sünden abgestorben/vnd der himlische Vater hat sie jr aus Gnaden vergeben / Christus hat dafür gelitten / der heilige Geist hat sie geheiligt/vnd ist Christlich vnd selig gestorben/warumb wolten wir denn die jenigen sein/die wir jr gebrechen vnnnd mangel wiederumb herfür suchen wolten? Ein jeder Christ sol auff sein selbs eigen wesen vnd leben gute achtung haben/so wird er sich vmb eines andern handel vnd wandel nicht viel bekümmern.

Entlichen/So ist es nicht one sonderliche versetzung vnd willen Gottes geschehen/das vnser liebe Landesmutter nicht im Lande Meckelnburg/sondern in jrem lieben Vaterlande (Wie auch D. Luthern widerfahren/in der Kron Dennemarck/vnd zwar in beysein vnnnd gegenwertigkeit ihrer aller liebsten vnnnd besten Freunde in dieser Welt nechst Gott / Als der Königlichen May. in Dennemarck/vnnnd dero hochgeliebten Gemählin jrer F. G. Scons vnnnd einigen herrlichen Tochter/deren Königliche Kinder/auch ihr F. G. kurz zuuorn auff der Friedrichs Burg angesprochen vnd gesegnet/ hat dieser Welt sollen vnd müssen gute nacht geben.

Es ist auch nicht vergeblich geschehen / das gleich wie erstlich/die Churfürstinne von Sachsen/ Fraw Anna / vnd hernach Herzog Adolph von Holstein/ alle beyde aus Königlichem stam zu Dennemarck geboren/vnnnd vnser seligen Landesfürstinne nahe verwante vnd Blutsfrunde / sind den ersten tag Octobris gestorben/auff welchen tag das Volck Gottes in dem alten Testament hat das Fest der Posaunen / welchs die Hebreer *Memoriam clangoris* heissen/müssen hochfeierlich halten/Also ist vnser löbliche liebe Landesmutter hernach den 15. Octobris / auff welchen abermal die Jüden das Fest der Laubhütten oder Palmen hielten/

Anno. 85.

86.

## Die ander Predigt.

ten/Christlich verschieden. Denn gleich wie vnser HERR  
Gott/durch das Fest der Posaunen/da Herzog Adolph vnd die  
Churfürstinne von Sachsen verschieden/alle Menschen/in son-  
derheit aber alle Herren vnd Fürstliche Personen erinnert / der  
letzten Posaunen schall des Erhengels vnd Grosfürsten Michas-  
elis/ dadurch sie alle mit einander / beneben allen ihren Reichen/  
Vnterhanen/vnd andern Menschen müssen für Gottes Ge-  
richtsul *peremptorie* vnd vnausbleiblich gecitire vnd dargestellet  
werden/auff das sie von irer Haushaltung vnd Regierung dem  
Herrscher der ganken Welt für allen Engeln / Teuffeln vnd men-  
schen gewisse/ klare/vnd genawere rechnung geben/wie sie das reich  
Gottes gesucht/das heilige Predigamt gefördert / Kirchen vnd  
Schulen bestellet/Gerechtigkeit geschüket vnd gehandhabt/vnd  
werden auch daselbst/wenn sie mit irer rechnung vbel bestehen/  
ein schrecklich endurteil bekommen/ so ferne sie nicht bey iren leb-  
zeiten ire rechnung richtig gemacht/das durch ire Schuldregister  
ein strich gezogen/vnd ist mit dem Creuz Christi durchboret/vnd  
mit rübricken des Rosenfarben Blutes des Söns Gottes cassiret  
vnd ausgeilget. Also erinnert das Fest der Laubhütten oder der  
Palmen/ an welchem tage vnser liebe Landesfürstinne gestorbe/  
alle grosse Herren / Fürstliche Personen/ vnd andere Menschen/  
das sie hie auff Erden in Irdischen bawfelligen Hütten wonen/  
haben sie keine bleibende stat/seind wie Pilgrim vnd Wanders-  
leute /die da wallen vnd reisen von einem orte zum andern/ bis  
das sie endlich kommen auff den weg der ganken welt /vnd dem  
vnbarmherzigen grimmigen Tode müssen zu teil werden. Sollen  
derhalben Herren vnd Vnterhanen zu sehen/das sie nicht sie-  
cher sein/sondern allezeit in Gottes fürcht leben/auff das sie also  
ire Regierung vnd Leben anstellen/damit /wenn sie die irdische  
Hütten mit vnser Herzoginne müssen ablegen /in die ewige Hüt-  
ten vnd Wohnung/so Christus mit seinem Blute erworben/ge-  
nommen.

J iij      nommen

## Die ander Predigt.

nommen werden. Vnd weil nun vnser Gottselige Landesmutter an dem Fest der Laubhütten/welches die Jüden mit grossen freuden vñ mit Palmenzweigen feireten/verschieden/so ist solches auch eine anzeigung/das sie ihund hat aller traurigkeit vergessen/stehee für dem Angesichte vnd stule Gottes angehan mit weissen Kleidern/hat Palmzweige in irer Hand/vnd dancket dem Son Gottes Jesu Christo irem Heylande/das sie durch sein Blut vnd wore im glauben/den Teuffel/Tod vnd Sünde überwunden hat/vnd lebet nun in einer solchen herrligkeit/die keines Menschen Auge gesehen/keines Menschen ohre gehöret/auch in keines Menschen hers gestiegen ist/ Psal. 16. Esa: 64. 1. Cor. 2.

Weil wir denn nun eine Christliche Gottselige Landesfürstinne haben verloren/vnd durch ir F. G. tödlichen abgang eines solchen trostes vnd allgemeinen Landschazes beraubt sein/vnd auch gros unglück fürhanden ist/so ist billig/das wir vns bekümmern/wie es denn allwege/so wol bey dem Volck Gottes/als auch bey den vernünfftigen ehrliche Heyden ist breuchlich gewesen/das sie haben *publicos Luctus* gehalten/haben geweinet vnd getrawret/wenn hohe woluerdiente Leute gestorben vnd vmbkomen sind. Die Kinder Israel beweineten vñ beklagten Moysen 30 tage/also auch den Aaronem seinen Bruder. Also haben die fromen Bürger zu Jerusalem vnd in Juda leid getragen vber dem abgang ihres Gottseligen Königes Josaphat. David ist nicht alleine trawrig vber dem tode seines Schwehers Saulis vnd Jonathæ seines Schwagers vñnd vertraweten Bruders/sondern machet ihnen noch zu ehren gebürliche grabschriften. Den fromen Fürsten Josiam beweineten alle stende in dem Königreiche Juda/nach dem er gestorbe ist. Mehr Exempel mögen E. L. in der Bibel lesen oder lesen lassen. Die Heiden haben es für eine grosse schande gehalten/ja man hat die jenigen in das gefengnis geworffen/die da nicht haben getrawret/wenn gemeine Landschäden fürhanden gewesen. Also melden die Historici/das man zu Rom eine Bürger/*Fulvius* genant/habe

iii

## Die ander Predigt.

in den Kerker geworffen/der zu kriegszeiten nur einen Kranz auff  
dem heupte getragen/vnd damit aus dem fenster gesehen. Die Rö- Campo-  
fulg. lib. 6  
mische Matronen beweineten den tod Bruti ein ganzes Jar lang.  
Der König Cyrus hat befohle/das in dem Königreich Persia alle  
seine Vnterthanen haben müssen trawrl leider tragen/vnd klages-  
tage haltē/wegen des tödlichen abgangs seiner Gemälin der *Cas-  
sandrina*. Die von Athen in Griechenland habē ein sonderlich *Sta-  
tuum* vnd geseß gehabt/das man hat müssen woluerdiente Leute  
nach irem tode rhümē/vñ sich vber derselbigen verlust bekümmern.  
Die Römer haben sonderliche Feste vnd zusamenkunfft gehalten/  
wenn sie löbliche Regenten gehabt/die lange zeit gelebt. Haben sie  
zehen Jar glücklich vnd wol regieret / so haben sie ein sonderlich  
Fest gehalten ihrer Oberkeit zu ehren/das haben sie genennet *Dec-  
ennalia*/haben sie 20. jar wol regieret/so haben sie *Vicennalia* ge-  
halten/haben sie 30. jar regieret/so haben sie *Tricennalia* gehalten/  
vnd haben in solchem Feste vnd Versammlungen denselbigen Re-  
genten glücke gewünschet/vnd haben sich wegen irer langwirigen  
glückseligen Regierung gefrewet/vnd den Göttern auff ire weise  
dafür gedancket. So nun die vngleubigen Heyden wegen irer  
Heydnischen vngleubigen Oberkeit getrawret/wenn dieselbigen  
vmbgekommen/vñ haben widerumb Gote gedancket/wenn jr Ober-  
keit in friede vnd glücke nur 10. 20. oder 30. jar regieret hat: Wie  
viel mehr sollen wir vns bekümmern vnd trawrig sein/dieweil wir  
eine Christliche göttliche Landesmutter/die nicht alleine 10 oder  
20. sondern 30. gäher jar die schwere last vnd sorgliche bürde der  
Regierung beneben irem vielgeliebten Herrn vnd Landesfürsten  
getragen/vnd für Kirchen vnd Schulen fleißig gesezget hat.

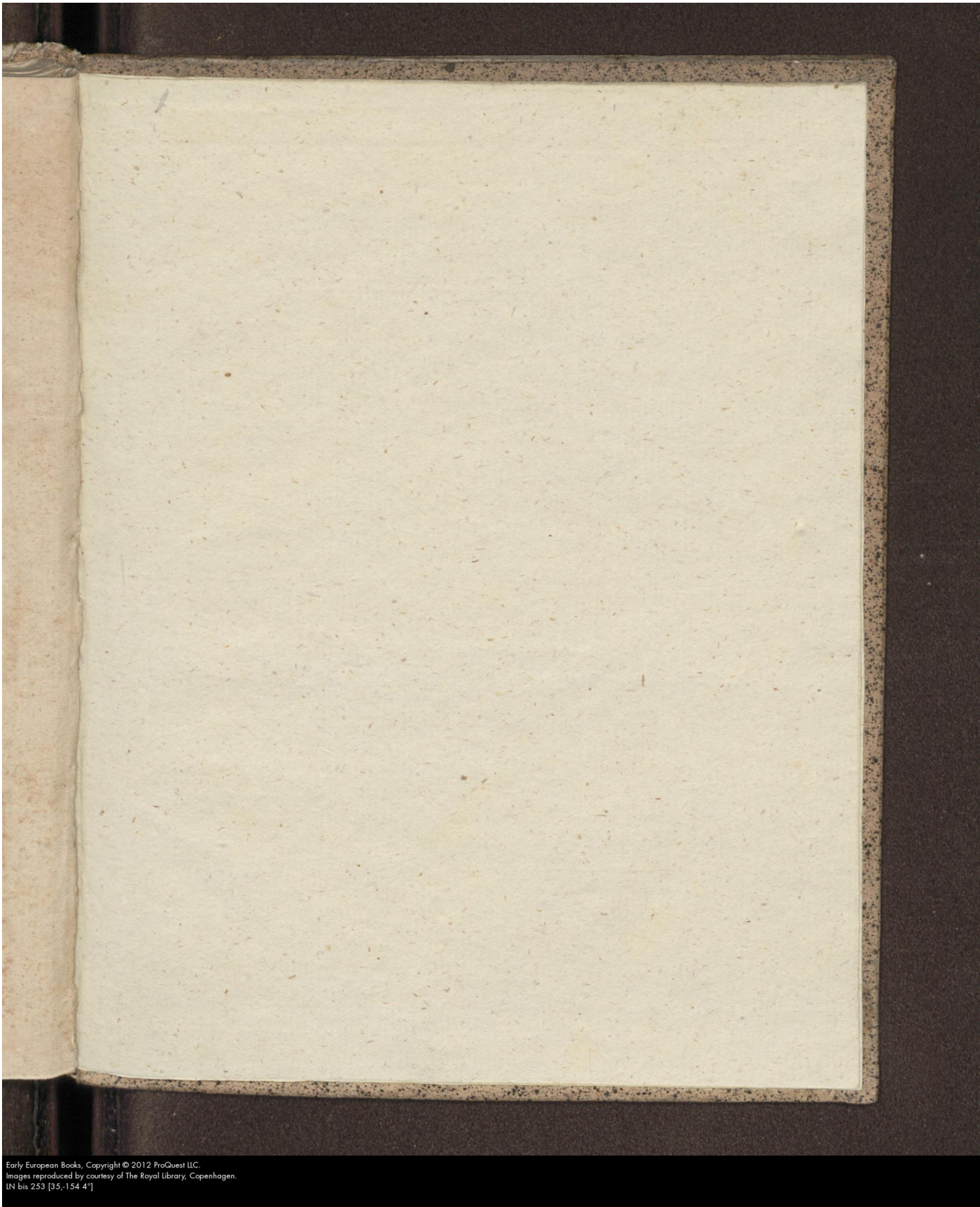
Schließlich sollen alle Christliche Vnterthanen beyde zu  
Hause vnd in der Kirchen morgens vnd abends mit ihren Weis-  
bern/kindern vnd gesinde Gott den himlischen Vater in herzlich-  
er bekerung zu Gott vnd warmem glauben an den Herrn Ihesum  
Christum fleißig antuffen vnd bitten für vnsern gnedigen Chri-  
stlichen



## Die ander Predigt.

gltchen / löblichen / friedliebenden Landesfürsten / das Gott der  
Vater aller gnaden vnd trostes wolle ire S. G. in diesem hochbes  
schwerlichen Hauscreuze durch seinen heiligen Geist trösten /  
dieselbe an Leib vnd Seele stercken / für allem vbel vnd vnfall  
behüten vnd bewaren / vnd sampt irer S. G. Herren Brädes  
ren / vnd auch die junge Herrschafft / die Fürstliche Widwe / auch  
S. G. Ehegemahl / beneben dem jungen Fürstlichen Frewlein /  
sampt der ganzen Regierung gnediglich vnd Väterlich lange zeit  
zu lob vnd preis seines heiligen Namens / vnd diesem löbliche Für  
stenthum zu trost fristen vnd erhalten / damit wir vnter iren S. G.  
schus vnd schirm / sein heiliges seligmachendes Wort / vnd den  
rechten gebrauch der heiligen hochwürdigen Sacrament rein vnd  
vnuerselset haben vnd behalten / vnd in in seiner Gemeine alle  
zeit loben vnd preisen mögen / durch Jesum Christum Amen.

Vnd ist wol von nöten meine lieben Christen / das wir fleis  
sig in diesen betrübten vnd sorglichen zeiten für vnser Obergait /  
die Christliche Fürsten vnd Herzogen zu Meckelnburg bitten /  
Denn solten derselbigen etliche das Haupt legen / so würde in al  
ten Stenden / an diesen orten / eine solche verenderung der Regi  
ment fürfallen / das wir würden alle mit einander in diesem Lande  
vrsache gnug haben mit den Jüden im alten Testamente zu fas  
ten / zu weinen / leid zutragen / in der aschen zu liegen / vnd Secke  
oder schwarze Trawrfleider anzuziehen / vnd vnser Vnglücke zu  
beklagen. Darumb bete / wer beten kan / denn es ist hohe zeit. Das  
sey also auff dismal gnug gesagt von dem Christlichen abschiede  
vnserer Gottseligen lieben Landesmutter. Gott der Vater  
durch seinen heiligen Geist vmb Jesu Christi seines lieben Sons /  
vnd vnser Heylands willen helffe vns entweder balde mit gnaden  
hinnach / oder sollen wir je das vnglücke / so vns gedrewet wird / er  
leben / So wolle ers vns doch gnediglich lindern / stercken  
Glauben / vnd grosse gedule zu tragen geben /  
Amen / Amen / Amen.



S

R

S  
E  
L

F

